

Studium generale

Unser Programm
im Sommersemester 2026



Vorträge
Diskussionen
Lesungen
Seminare
Exkursionen

universität freiburg



Unser Programm im Sommersemester 2026

Vorlesungsbeginn: 20. April 2026

Vorlesungsende: 25. Juli 2026

Umschlagbild:

Der „Franzosenweg“ erstreckt sich als Forstweg am Nordhang des Brombergkopfes im Freiburger Sternwald und weist durch seinen Namen und seine Lage vermutlich in die Zeit des französischen Festungsbaus im ausgehenden 17. Jahrhundert.

Foto: Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg

www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69



Kontakt

Leiter des Studium generale:	Prof. Dr. Werner Frick Tel.: 0761/203-2038 E-Mail: werner.frick@germanistik.uni-freiburg.de
Leiter des Colloquium politicum:	Dr. Arndt Michael Tel.: 0761/203-2001 E-Mail: arndt.michael@studgen.uni-freiburg.de
Mitarbeiter:innen:	Eva Steil M.A. (Programmkoordination Studium generale) Tel.: 0761/203-2004 E-Mail: eva.steil@studgen.uni-freiburg.de Jonathan Oertel (Bewerbung und Aufzeichnungstechnik) Tel.: 0761/203-3848 E-Mail: jonathan.oertel@studgen.uni-freiburg.de Kim Teichmann (Newsletter und Bewerbung) Tel.: 0761/203-3848 E-Mail: kim.teichmann@studgen.uni-freiburg.de
Sekretariat und Anmeldung:	Rainer Dausch Tel.: 0761/203-2003 E-Mail: rainer.dausch@studgen.uni-freiburg.de
Geschäftszeiten:	Montag – Freitag 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Anschrift:	Belfortstr. 20 (Vorderhaus) D-79085 Freiburg
Homepage:	www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
Mediatheken:	www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69 www.videoportal.uni-freiburg.de/category/colloquium-politicum/70

Inhalt

Das Studium generale

Kontakt	3
Vorwort	7

Studium generale

Samstags-Uni:

Nachbar Frankreich	8
--------------------	---

Bücher, über die man spricht	16
------------------------------	----

Kunst-Ereignisse	18
------------------	----

Einzelvorträge:

Faszination Wissenschaft	20
--------------------------	----

Vortragsreihen

Wissen über den Wald im Wandel	25
Über Leben im Anthropozän	27
Improvisieren: Spontane Kreativität in Kunst und Alltag	28
Phänomen Michelangelo	30

Rezitation, Film und Theater

Filmpremiere: Der verlorene Mantel. Marlene Goldstein und die Odyssee einer Familie aus Baden und dem Elsass im Strom der Zeit	32
Weltliteratur aus dem Wiesental: Ein Abend für Johann Peter Hebel	33

Exkursionen und Seminare

Immer betreten, nimmer besehen – Freiburger Pflastermosaik	35
Rundgang durch die Geschichte der Universität	35
Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre	36
Spaziergang über den Alten Friedhof	36
Von der Bürgerstadt zur Pensionopolis: Freiburg 1800-1914	37
Dortus letzter Weg – Exkursion auf den Spuren der Demokratiegeschichte	37
Theodor Fontanes Kunst des realistischen Erzählens	38
Vom jüdischen Jesus zum christlichen Neuen Testament	39
Johann Peter Hebel: Kalendergeschichten und Gedichte	40

Colloquium politicum

Einzelveranstaltungen

Neon/Grau! Ostdeutsche Erfahrungen, Demokratie und Popkultur	42
10 Jahre Pariser Klimaabkommen: Warum Klimagerechtigkeit eine Zukunftsfrage für alle ist	43
Götz Aly – Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945	45
Julia Haes – Strategische Neuorientierung in Peking? Der neue Fünfjahres- plan der Volksrepublik China	46
FRIAS FREIBURGER HORIZONTE: Michael Butter – Die Alarmierten: Was Verschwörungstheorien anrichten	47
FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE: Teil 1: Toni Haastrup – Whose World? Whose Rules? African Agency in a World Remade	48
Teil 2: Afua Boatemaa Yakohene – Understanding the gendered implications of insecurity in the Sahel	49
Deutschland gegen Ecuador: Fußball. Fakten. Fiesta.	50
Wissenschaft zwischen Schutzbedürftigkeit und gesellschaftspolitischer Verantwortung	51
Wenn Gesellschaften altern: Wie gut ist die Jugend noch vertreten?	52
Qi Chen – Zwischen Enttäuschung und Hoffnung: Lebenswelten junger Frauen in China	53

Vortragsreihen

Wissenschaft in gesellschaftspolitischer Verantwortung	54
WM 2026 in Nordamerika: mehr als nur Fußball.	57
Zwischen/Zeiten: 250 Jahre USA	58
ALMA Lecture Series 2026: Global Ruptures or New Beginnings? Southern Perspectives on World Politics	60
Politische Theorien vermeidbaren Leids	61
Web-talk: Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 11	64

Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt

Goethe-Gesellschaft Freiburg e.V.	66
aka-Filmclub	67

Terminübersicht	68
-----------------	----

Impressum	73
-----------	----

Vorwort

Liebe Studierende und Lehrende, sehr geehrte Damen und Herren,

die Teams von **Studium generale** und **Colloquium politicum** begrüßen Sie sehr herzlich im Sommersemester 2026! Wir haben uns wie immer bemüht, ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm für Sie zusammenzustellen, und freuen uns, wenn es bei Ihnen Anklang findet und Sie es nach Ihren eigenen Vorlieben vielfältig nutzen.

Gerade in Freiburg und am Oberrhein weiß man: Frankreich ist Deutschlands nächster Nachbar – geografisch, historisch und kulturell. Kaum zwei europäische Nationen sind in vergleichbarer Weise über Jahrhunderte hinweg miteinander verflochten gewesen. Mit der **Samstags-Uni „Nachbar Frankreich“** lädt das **Studium generale** im Sommersemester dazu ein, diese komplexe nachbarschaftliche Beziehung aus unterschiedlichen kultur-, geschichts- und sozialwissenschaftlichen Blickwinkeln zu erkunden. Darüber hinaus bieten wir Ihnen die gewohnte Bandbreite an Vorträgen, Diskussionspodien zu aktuellen wissenschaftlichen Neuerscheinungen („**Bücher, über die man spricht**“) und zu sehens- oder hörenswerten „**Kunst-Ereignissen**“ im Freiburger Raum sowie **Seminaren und Exkursionen** aus allen Bereichen von Wissenschaft, Kunst und Kultur. Und nicht zuletzt möchten wir Ihnen in seinem 200. Todesjahr unter dem Titel „**Weltliteratur aus dem Wiesental**“ einen **Abend für Johann Peter Hebel** ans Herz legen: eine poetisch-musikalische Soiree mit Rezipitationen seiner schönsten und faszinierendsten Gedichte und Geschichten.

Zu den Sommerhighlights im Angebot des **Colloquium politicum** zählen u.a. eine Semestereröffnungsveranstaltung zum Thema „**Neon/Grau! Ostdeutsche Erfahrungen, Demokratie und Popkultur**“, eine Lesung des bekannten Historikers Götz Aly (**Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945**) oder die FRIAS Freiburger Horizonte mit dem Autor Michael Butter und seinem Buch „**Die Alarmierten: Was Verschwörungstheorien anrichten**“ (13. Mai). Im Mittelpunkt der vierteiligen Vortragsreihe „**Wissenschaft in gesellschaftspolitischer Verantwortung**“ steht die Frage: Wie frei kann und muss Gesellschaft in der heutigen Zeit sein? Die aktuelle politische und sozio-ökonomische Situation in den drei Austragungsländern der Fußball-WM wird ausführlich in der Reihe „**WM 2026 in Nordamerika: mehr als nur Fußball**“ beleuchtet. Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA werden in der Reihe „**Zwischen/Zeiten: 250 Jahre USA**“ analysiert. Daneben auch hier ein umfassendes Spektrum weiterer Angebote zur Zeitgeschichte und Politik.

Wir hoffen, dass Sie sich aus unserem umfangreichen Angebot Ihr eigenes Programm für den Sommer zusammenstellen werden, und wünschen Ihnen viel Freude und intellektuelle Anregung bei der Begegnung mit einer lebendigen Universität im Reichtum ihrer Themen und Forschungsfelder. Wie immer sind uns Ihre Kommentare und Rückmeldungen zu unserem Angebot sehr willkommen.

Ihr Team des Studium generale

Studium generale der Universität Freiburg und Volkshochschule Freiburg
in Verbindung mit dem Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg

Samstags-Uni

Nachbar Frankreich

Gerade in Freiburg und am Oberrhein weiß man: Frankreich ist Deutschlands nächster Nachbar – geografisch, historisch und kulturell. Kaum zwei europäische Nationen sind in vergleichbarer Weise über Jahrhunderte hinweg miteinander verflochten gewesen. Die deutsch-französische Nachbarschaft ist geprägt von Nähe und Distanz, von Rivalität und Faszination, von Konflikten und Kooperationen. Sie reicht von kriegerischen Auseinandersetzungen und tief verwurzelten Feindbildern bis hin zu Versöhnung, Freundschaft und enger politischer Zusammenarbeit im Herzen Europas.

Die Samstags-Uni „Nachbar Frankreich“ im Sommersemester 2026 lädt dazu ein, diese komplexe nachbarschaftliche Beziehung aus unterschiedlichen kultur-, geschichts- und sozialwissenschaftlichen Blickwinkeln zu erkunden. Im Mittelpunkt stehen historische Wahrnehmungsmuster, die die deutsch-französische Nachbarschaft langfristig prägten, ebenso wie die wechselseitige kulturelle Anziehungskraft beider Länder und der aktuelle Stand ihrer Beziehungen, bilateral wie im gemeinsamen „Haus“ Europa. In einem abwechslungsreichen Potpourri sollen zentrale politische, gesellschaftliche und kulturelle Stationen dieser Nachbarschaft von der Frühen Neuzeit bis in die aktuelle Gegenwart beleuchtet werden: die Prägekraft der französischen Kultur in Europa, deutsch-französische Erinnerungsorte, nationale Spezifika Frankreichs und seines politischen Systems, Frankreich als touristische Destination und als Land der Kulinariik und des *savoir vivre*.

Ziel der Vorlesungsreihe ist es, Frankreich nicht nur als politischen Partner, sondern als vielschichtigen kulturellen Nachbarn zu verstehen, dessen Geschichte und Gegenwart eng mit der deutschen verbunden sind. Die Ringvorlesung möchte dazu anregen, vertraute Bilder zu hinterfragen und neue Perspektiven auf eine der prägendsten Nachbarschaften Europas zu gewinnen.

Die Vorträge finden samstags zwischen 11:15 Uhr und 12:45 Uhr im HS 1010 im Kollegiengebäude I der Universität statt und können kostenlos und ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Alle Vorträge der Reihe werden außerdem aufgezeichnet und zeitversetzt über Homepage und Medienportal des Studium generale zugänglich gemacht.

Mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Freiburg und der Badischen Zeitung

Samstag / 11 Uhr c.t. / HS 1010



Samstag, 25.04.26

Dr. habil. Claire Demesmay

(Leiterin des Institut français an der Universität Bonn und des Büros für Hochschulkooperation NRW)

Grenzen erleben: Zwischen Offenheit und Abgrenzung

Grenzregionen gelten heute nicht mehr als Randräume Europas, sondern als Orte der Begegnung, des Austauschs und der Zusammenarbeit. Sie umfassen rund 40 % des EU-Territoriums, vereinen 30 % der Bevölkerung und erwirtschaften ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts. Hier zeigen sich Chancen und Herausforderungen der europäischen Integration: Anerkennung von Berufsqualifikationen, grenzüberschreitender Zugang zu sozialen Rechten oder Umgang mit Mehrsprachigkeit. Gleichzeitig sind Grenzregionen besonders sensibel für politische Spannungen: Die Wiedereinführung von Grenzkontrollen stellt das Ideal der Freizügigkeit infrage und beeinflusst Alltag und Arbeit. Der Vortrag untersucht, wie Grenzen heute gedacht, dargestellt und erlebt werden. Auf Basis von Interviews in Familien der deutsch-französischen Region Saarland-Mosel wird gezeigt, wie materielle Realität und symbolische Vorstellungen von Grenze im Alltag zusammenwirken – zwischen Offenheit und Abgrenzung.



Samstag, 02.05.26

Prof. Dr. Volker Reinhardt

(Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit, Université de Fribourg, Schweiz)

Wie Frankreich Frankreich wurde: Vom Bürgerkrieg zum Hof von Versailles (1560-1690)

Für Voltaire war es ein innerweltliches Wunder, das er in seinem Werk „Das Zeitalter Ludwigs XIV.“ zumindest partiell zu erklären suchte: Wie kommt es nach fast vier Jahrzehnten der inneren Selbsterfleischung nach 1560 zum kometenhaften ökonomischen, politischen und kulturellen Aufstieg Frankreichs zur Führungsnation Europas im 17. Jahrhundert? Dieser Frage soll auch dieser Vortrag nachgehen: Um was geht es in den sogenannten „Religionskriegen“? Welche Auswirkungen haben sie auf Kunst und Kultur des Landes? Warum setzt die konfessionelle Spaltung einen derartig mörderischen Hass in allen Schichten der Gesellschaft frei? Warum scheitern alle „Befriedungsprojekte“ vor dem Edikt von Nantes aus dem Jahr 1598? Welche Lösungen findet die Monarchie ab der Regierung Heinrichs IV., wie ist vor diesem Hintergrund der „Absolutismus“ Ludwigs XIV. zu bewerten – und welche Prägwirkungen gehen davon bis auf das Frankreich der Gegenwart aus?



Samstag, 09.05.26

Prof. Dr. Ruth Florack

(Professorin für Neuere deutsche Literatur, Universität Göttingen)

Oberflächlich, geistreich, arrogant: Stereotype des Franzosen in der deutschen Literatur

Der Franzose ist leichtfertig in der Liebe – so liest man von Martin Luther bis zu Daniel Kehlmann. Das ist nur eines der Wahrnehmungsmuster, die sich jahrhundertlang hartnäckig in der deutschen Literatur gehalten haben. Und nicht nur dort. Auch sind sie keine deutschen Erfindungen. Zudem gibt es nicht nur negative, sondern auch positive Stereotype des Franzosen. – Ein Blick in die Geschichte der Literatur zeigt, woher solche Stereotype kommen und welche Funktion sie in unterschiedlichen Textsorten erfüllt haben und bis heute erfüllen. Besonders interessant ist dabei die Literatur aus der Zeit vor den Kriegen des 19. und 20. Jahrhunderts. So ist etwa im Jahrhundert der Aufklärung manch ein Text von Frankreich inspiriert und spricht doch ganz selbstverständlich in Stereotypen von Land und Leuten. Das ist jedoch noch kein Indiz für Vorurteile. Denn Vorurteile und Stereotype sind zweierlei.



Samstag, 16.05.26

Prof. Dr. Stefan Pfänder

(Lehrstuhl für Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft, Universität Freiburg)

„C'était un Kulturschock pour moi!“. Deutsch-französische Begegnungen in mündlichen Erinnerungserzählungen

Im Zentrum dieser Vorlesung steht eine Analyse des Dokumentarfilms „Herzklopfen – Coup de Cœur“ (Bordeaux 2017), der im Rahmen eines Forschungsprojekts zum autobiographischen Erzählen entstand. Deutsch-französische Paare – verliebte, verlobte und verheiratete Paare – gehen mit den Filmemachern an Erinnerungsorte und erzählen davon, wie sie ihre Partner:innen im je anderen Land kennengelernt und später in Deutschland oder Frankreich eine gemeinsame Existenz aufgebaut haben. Die Journalisten fragen: Wie fanden sich die Partner:innen im fremden Land zurecht, gab es einen ‚Kulturschock‘, welche Hindernisse waren zu überwinden? Und wie erleben sie die deutsch-französischen Begegnungen heute, in einem europäischen Alltag (fast) ohne Grenzen? Als Vertreter der Gesprächslinguistik werde ich berührende – immer zweisprachige – Szenen aus dem Film vorführen und fragen: Wie ähnlich und wie verschieden erzählen die Partner:innen gemeinsame Erfahrungen, in welcher Sprache, und wie verändern sich die mündlichen, improvisierten Erzählungen, je nach dem, mit wem und für wen gerade erzählt wird.



Samstag, 23.05.26

Prof. Dr. Étienne François

(Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin)

Lieux de mémoire: Erinnerungsorte für Frankreich, Deutschland und Europa

Die Initiative zur Analyse und Darstellung der französischen *lieux de mémoire*, d.h. der kollektiven politischen und kulturellen sozialen Erinnerungen in ihrer Entstehung und Entwicklung bis zur Gegenwart, geht auf Pierre Nora (1931-2025) zurück. Als kreativer und anregender Wissenschaftler und Herausgeber hat er zusammen mit 121 Mitautoren von 1984 bis 1992 sieben beeindruckende Bände veröffentlicht, die sofort einen großen Erfolg hatten und Pierre Nora im Jahr 2001 die Mitgliedschaft in der *Académie française* eingetragen haben. In rascher Folge sind dann auch in vielen anderen Ländern eindrucksvolle Bücher über deren Erinnerungsorte erschienen. Als deutsch-französischer Historiker habe ich zuerst zusammen mit dem Berliner Historiker Hagen Schulze im Jahr 2001 drei Bände über die deutschen Erinnerungsorte veröffentlicht, die von 119 Mitautoren (darunter 34 ausländischen) verfasst wurden. Im Jahr 2017 habe ich schließlich zusammen mit dem deutsch-französischen Sozialwissenschaftler Patrice Veit und 170 internationalen Autorinnen und Autoren zuerst in Paris ein großes Buch mit dem Titel „Europa“ über die europäischen Erinnerungsorte auch in ihrer globalen Dimension herausgegeben. 2019 ist das Werk in drei Bänden in einer nochmals erweiterten deutschen Ausgabe erschienen. Der Vortrag wird das Konzept der *lieux de mémoire*/Erinnerungsorte an anschaulichen Beispielen aus Frankreich, Deutschland und Europa erläutern.



Samstag, 06.06.26

Dr. Christina Schröer

(Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Centre Ernst Robert Curtius (CERC), Universität Bonn)

Laizität – universelles Prinzip oder politisches Instrument? Neue Perspektiven auf die Geschichte der Säkularisierung in Frankreich und Deutschland

Frankreich gilt als eines der säkularsten Länder in Europa. Diese Tatsache wird oft mit dem republikanischen Prinzip der *laïcité* in Verbindung gebracht, das in erbitterten Kulturkämpfen gegen die Vorherrschaft des Katholizismus erkämpft wurde und seit 1905 in Frankreich eine strikte Trennung von Staat und Kirchen vorschreibt. Neuere Studien relativieren jedoch die Vorstellung eines französischen religionspolitischen Sonderwegs. Auch in Deutschland ist die Entstehung des Rechtsstaates eng mit der Idee von Säkularität verbunden; auch hierzulande konkurrieren schon seit dem 19. Jahrhundert verschiedene Bedeutungsebenen von Säkularität als universellem Prinzip, als Rechtsnorm bzw. als politischem Programm miteinander. Der Vortrag behandelt anhand von Beispielen Widersprüche und Spannungen zwischen den unterschiedlichen Begriffsverständnissen und argumentiert, dass sich die heutige Debatte um Religion, Identität und Neutralität nicht ohne ihr historisches Fundament verstehen lässt.



Samstag, 13.06.26

Dr. Daniel Deckers

(Frankfurter Allgemeine Zeitung / Dozent für Geschichte des Weinbaus und Weinhandels an der Hochschule Geisenheim University/ Rheingau)
 „... doch ihre Weine trinkt er gern“. **Deutsch-französische Weingeschichten vom 18. bis zum 21. Jahrhundert**

Ein aus Frankfurt stammender Geheimrat weiß, was ein echter deutscher Mann empfindet, ein preußischer Fürst bekommt Post aus dem Vaterland des Weins, eine französische Freundin Clara Schumanns errichtet in Berlin ein Lazarett, ein jüdischer Bankier und ein Bremer Weinhändler kaufen Châteaux, ein deutscher Kaiser kann vom Champagner nicht lassen, und ein Bürgermeister aus der Pfalz leert in Brüssel unter großem Applaus drei Gläser Wein. Vier Jahr später wird er von einem Freischärler erschossen. Dann schreibt sein Bruder über Verwüstungen in früheren Kriegen: Das lange 19. Jahrhundert als deutsch-französische Verflechtungsgeschichte, erzählt im Medium des Weins.



Samstag, 20.06.26

Prof. Dr. Jörn Leonhard

(Lehrstuhl für die Geschichte Westeuropas, Universität Freiburg)

Monarchie und Revolution, Charisma und Volkssouveränität: Historische Spannungsverhältnisse des Politischen in Frankreich seit 1789

Die Möglichkeit politischer und sozialer Veränderbarkeit durch revolutionäre Gewalt scheint die politische Kultur Frankreichs seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts zu bestimmen. Weit über 1789, 1830, 1848 und den Aufstand der Pariser Kommune 1871 hinaus sind auch das mit „1968“ verknüpfte Selbstbild oder die Protestbewegung der *gilets jaunes* 2018/19 ohne diese historische Präfiguration undenkbar. Zugleich ist die politische Kultur Frankreichs von einem eigentümlichen Spannungszustand gekennzeichnet: zwischen dem revolutionären Kampf um egalitäre Teilhaberechte in der Berufung auf die souveräne Nation einerseits und der kollektiven Faszination durch charismatische Helden an der Spitze von Staat und Nation andererseits – vom *roi connétable* im 17. und 18. Jahrhundert über Napoleon I. und seinen Neffen bis zu Philippe Pétain und Charles de Gaulle. Der Vortrag fragt nach der historischen Genese dieser Spannung: Wann und warum konnte die Erwartung an eine persönliche Verkörperung nationaler Größe in die Erosion politisch-konstitutioneller Legitimität umschlagen? Und was tragen die französischen Krisenerfahrungen zum Verständnis der strukturellen Krise des Politischen in der Gegenwart bei?



Samstag, 27.06.26

Prof. Dr. h.c. Lars P. Feld

(Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik, Universität Freiburg / Walter Eucken Institut)

Wirtschaftliche Herausforderungen Frankreichs

Frankreich gehört seit einiger Zeit zu den wirtschaftlichen Sorgenkindern. Schon in der Schuldenkrise in der Europäischen Union (EU) kam die Frage auf, ob Frankreich wirtschafts- und finanzpolitisch gut genug aufgestellt ist, um die Rettungsmaßnahmen für angeschlagene Mitgliedstaaten zu schultern. In der Folge unternahm die französische Regierung eine Reihe von Strukturreformen, vor allem der Arbeitsmarkt wurde flexibler. Die Rentenreform von Emmanuel Macron blieb zuletzt aber stecken. An diesem Beispiel zeigt sich die wirtschaftliche Misere Frankreichs: Wirtschafts- und finanzpolitisch ist das Land stark polarisiert, sodass Reformen immer mit finanzpolitischen Kompensationsmaßnahmen einhergehen, die jedoch zu einer nicht nachhaltigen Finanzpolitik geführt haben. Frankreich ist übermäßig verschuldet und muss die potentiellen Reaktionen der Kapitalmärkte fürchten. In diesem Vortrag geht es darum, wie schwierig die wirtschaftliche Lage in Frankreich tatsächlich ist und welche Auswirkungen dies auf die anderen Mitgliedstaaten der EU haben kann.



Samstag, 04.07.26

Michaela Wiegel

(Frankreich-Korrespondentin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Paris)

Deutschland und Frankreich: Freunde in guten, aber auch in schlechten Zeiten?

Europa erlebt einen gaullistischen Moment, und es kommt auf die Regierungen in Berlin und Paris an, ob es diesen ergreift. Der französische Republikgründer Charles de Gaulle war der Erste, der erkannte, dass die Zukunft des europäischen Kontinents in seiner politischen Autonomie liegt. Er warnte frühzeitig davor, dass der amerikanische Verbündete eines Tages seine Interessen neu bestimmen und Europa sich für diesen Fall wappnen müsse. Zum ersten Mal seit 1945 muss Europa feststellen, dass es auf sich allein gestellt ist angesichts eines imperialistischen, aggressiven Russlands und eines Amerikas, das der EU spontan nichts Gutes will. In dieser Gemengelage kommt es mehr denn je auf Deutschland und Frankreich an. Wie steht es um die deutsch-französischen Beziehungen? Präsident Emmanuel Macron läuft die Zeit für seine Pläne zur europäischen Souveränität davon, während es Bundeskanzler Friedrich Merz schwerfällt, die enge Bindung zu Washington zu lösen. Bereitet der deutsch-französische Zwist den Weg für eine nationale Rückbesinnung und einen Wahlerfolg der Rechtspopulisten in Frankreich im nächsten Jahr?



Samstag, 11.07.26

Prof. Dr. Jürgen Schmude

(Department für Geographie, Ludwig-Maximilians-Universität München /
Präsident, Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V.)

Tourismusweltmeister Frankreich: Strukturen, Entwicklungen und Besonderheiten im Tourismus unseres Nachbarlandes

Unser Nachbar Frankreich weist deutliche Unterschiede im Tourismus im Vergleich zu Deutschland auf. Zwar nennen sich beide Länder „Tourismusweltmeister“, beziehen sich aber auf unterschiedliche „Disziplinen“ im Tourismus. Daher stellt der Vortrag die „französischen Spezialitäten“ des Tourismus in den Mittelpunkt und analysiert seine Strukturen unter Berücksichtigung der jüngeren Tourismusgeschichte. Dies wird an konkreten Beispielen unseres Nachbarlandes incl. seiner Überseegebiete illustriert. Insgesamt zeigt sich, dass Frankreich einer der wichtigsten Global Player im internationalen Tourismus ist, dem nationalen Tourismus aber eine ebenso überragende Bedeutung zukommt.



Samstag, 18.07.26

Prof. Dr. Michael Schwarze

(Professor für Romanische Literaturwissenschaft und Prorektor für Lehre,
Universität Freiburg)

„Quoi de neuf de la guerre?“ Der Erste Weltkrieg in der französischen Gegenwartsliteratur

Der Erste Weltkrieg ist in Frankreich bis heute ein produktiver Erinnerungsort (*lieu de mémoire*), was sich nicht zuletzt in der Gegenwartsliteratur unserer Nachbarn zeigt. Henri Barbusses Roman *Le feu* von 1916 gilt dabei als kanonischer Urtext, der die Weltkriegsthematik maßgeblich prägte. Ausgehend davon wird der Vortrag zunächst die literarische Entfaltung der Thematik im 20. Jahrhundert skizzieren. Anhand von ausgewählten Erzähltexten der letzten 20 Jahre soll sodann erläutert werden, inwiefern narrative Verfahren sowie zeitliche und räumliche Ausweitungen der Thematik dazu beitragen, dass die *Grande Guerre* in 100 Jahren nichts von ihrer Relevanz als einem literarischen Brennpunkt aktueller Fragen eingebüßt hat.



Samstag, 25.07.26

Prof. Dr. Andreas Gelz

(Lehrstuhl für Französische und Spanische Literaturwissenschaft, Universität
Freiburg)

***La France profonde*: Die Provinz in der französischen Literatur- und Kulturgeschichte**

Der Ausdruck *la France profonde* bezeichnet weniger einen eindeutig lokalisierbaren Raum als ein Bündel historisch gewachsener Vorstellungen, die das ländliche Frankreich mit z.T. nostalgischen Bildern bzw. der Idee von Herkunft, Verwurzelung, „Authentizität“ und einem traditionellen Lebensstil verbinden. Auch Begriffe wie *la vieille France*, *la campagne* oder *la province* verweisen auf solche Imaginationen, die häufig in Abgrenzung zur Metropole Paris entstehen. Ihre anhaltende Wirkmacht zeigte sich zuletzt auch während der Corona-Pandemie, als der vielfach beschriebene *exode urbain* von einer Rhetorik des *retour à la terre* begleitet wurde und ländliche Räume aufwertete. Auch regionale Zuschreibungen, wie sie durch den großen Erfolg des Films *Bienvenue chez les Ch'tis* (2008) von Dany Boon verbreitet wurden, können als mögliche Ausprägungen solcher Topoi gelesen werden. Anhand literarischer und audiovisueller Beispiele wird im Vortrag gezeigt, wie *la France profonde* als kultureller – und das heißt auch: historischer und politischer, durchaus kontrovers wahrgenommener – Deutungsraum erscheint, in dem unterschiedliche Vorstellungen von Gesellschaft und Lebensweisen verhandelt werden.



Samstag, 01.08.26

Dr. Marcus Obrecht

(Seminar für Wissenschaftliche Politik, Universität Freiburg)

Das Ende des Macronismus. Was dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron gelang und warum er gescheitert ist

Macrons „jupiterhafter“ Machtstil zielt darauf ab, das Links-Rechts-Schema aufzubrechen und Frankreich durch zentrale Steuerung tiefgreifend zu reformieren. Trotz ursprünglicher Versprechen, mehr direktdemokratische Verfahren zuzulassen, dominiert ein vertikales Politikverständnis, das parlamentarische Debatten häufig mittels Verordnungen umgeht. Während Macron kulturelle Tiefe und Autorität vermitteln will, leidet seine Handlungsfähigkeit unter einer zersplitterten Nationalversammlung ohne stabile Mehrheiten. Die Erosion seiner Fraktion und die Einbindung politischer Neulinge führten zu einer „Balkanisierung“ des Parlaments, welche die Umsetzung der Reformagenda zunehmend blockiert.

Bücher, über die man spricht

In der Reihe „Bücher, über die man spricht“ werden unter dem Motto „Author meets critics“ öffentlich beachtete wissenschaftliche oder essayistische Neuerscheinungen von allgemein interessierendem thematischem Zuschnitt vorgestellt und in Anwesenheit der Autor*innen lebendig, vielstimmig, neugierig und bei Bedarf auch freundlich-kontrovers diskutiert. Die Reihe möchte Lust machen auf wissenschaftliches Argumentieren, auf den gepflegten Streit der Meinungen und auf die Begegnung mit neuen, die Horizonte unseres Weltverstehens erweiternden Büchern und Diskursen.

Dienstag / 18 Uhr c.t. / Veranstaltungssaal der Universitätsbibliothek

Montag

04.05.26

Schuldenwende

Der gefährliche Irrweg der Finanzpolitik

(Herder Verlag, Freiburg 2026)



Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld (Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik/ Walter Eucken Institut)

und

Dr. Wolf Heinrich Reuter (Chef-Volkswirt, Österreichische Nationalbank)

im Gespräch mit

Ronny Gert Bürckholdt (Badische Zeitung)

Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer (Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre)

Prof. Dr. Uwe Wagschal (Seminar für Wissenschaftliche Politik)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Dienstag

09.06.26

Das Dorf der Visionäre:

Aufbruch in die Bundesrepublik 1927-1947

(Gutkind Verlag, Berlin 2026)



PD Dr. Rainer Bayreuther (Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg)

und

Dr. Gunilla Eschenbach (Deutsches Literaturarchiv Marbach a.N.)

im Gespräch mit

Prof. Dr. Achim Aurnhammer (Deutsches Seminar)

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Reinhard (Historisches Seminar)

Dr. Wulf Rüska (Badische Zeitung)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

In Kooperation mit dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

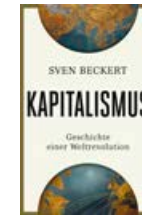
Dienstag

14.07.26

Kapitalismus

Geschichte einer Weltrevolution

(Rowohlt Verlag, Hamburg 2025)



Prof. Dr. Sven Beckert (Laird Bell Professor of History, Harvard University)

im Gespräch mit

Prof. Dr. Matthias Leanza (Professur für Historische Soziologie, Universität Basel)

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterhammel (Freiburg Institute for Advanced Studies, FRIAS)

Thomas Steiner (Badische Zeitung)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

In Zusammenarbeit mit dem Theater Freiburg und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg

Kunst-Ereignisse

Die bisherige Reihe „Gespräche über aktuelle Inszenierungen“ haben wir neu konzipiert und erweitert und führen sie künftig unter dem Label „Kunst-Ereignisse“ fort: Nach wie vor werden Produktionen des Musiktheaters am Theater Freiburg auf diesem Podium einen hohen Stellenwert einnehmen, aber wir öffnen das Format auch hin zu bemerkenswerten Produktionen des Sprechtheaters oder gelegentlich zu anderen sehens- oder hörens- werten „Kunst-Ereignissen“ im Freiburger Raum, über die zu fachsimpeln, zu debattieren und zu ‚streiten‘ sich lohnt. Unverändert bleibt die Grundidee dieses Podiums, das an den Produktionen beteiligte Künstlerinnen und Künstler mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Stadt und Universität zum Austausch über die ästhetischen, politischen und philosophischen Dimensionen der behandelten Werke zusammenführt. Stets wird es dabei um das Spannungsfeld von Partitur, Libretto oder Text und jeweiliger kreativer Umsetzung gehen. Und wie bisher werden wir an jedem Abend Raum lassen auch für „Interventionen“ aus dem Publikum.

Dienstag **Walpurgisnacht**
28.04.26 **Goethe-Vertonungen der Romantik (Mendelssohn, Schumann, Brahms)**
 20 Uhr c.t. Chor und Orchester der Hochschule für Musik Freiburg und Chor der
 HS 1015 Hochschule für Musik Basel/ Fachhochschule Nordwestschweiz
 Leitung: Prof. Frank Markowitsch, Prof. Martin Wettges

Aufführungen am 21.05. (Freiburg, Hochschule für Musik, 19.00 Uhr) und
 22.05. (Basel, Don Bosco Kulturzentrum, 19.00 Uhr)

Auf dem Podium:
Prof. Dr. Anne Holzmüller (Musikwissenschaftliches Institut, Universität Marburg)
Prof. Frank Markowitsch (Professur für Chordirigieren, Hochschule für
 Musik Freiburg)
Prof. Dr. Oliver Müller (Philosophisches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick** (Studium generale)

Donnerstag **Rigoletto**
07.05.26 **Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi und Francesco Maria Piave**
 20 Uhr c.t. Regie: Emily Hehl
 HS 1015

Auf dem Podium:
Heiko Voss (Dramaturg, Theater Freiburg)
Alexander Dick (Badische Zeitung, Kulturredaktion)
Prof. Dr. Dieter Martin (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick** (Studium generale)

Dienstag **Hamlet**
19.05.26 **Schauspiel nach William Shakespeare**
 20 Uhr c.t. Regie: Julia Riedler
 HS 1015

Auf dem Podium:
Nadine Geysersbach (Schauspielerin, Theater Freiburg)
Anna Gojer (Dramaturgin, Theater Freiburg)
Prof. Dr. Stefanie Lethbridge (Englisches Seminar, Universität Freiburg)
Prof. Dr. Peter Philipp Riedl (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick** (Studium generale)

Donnerstag **Iphigénie en Tauride**
11.06.26 **Oper in vier Akten von Christoph Willibald Gluck und Nicolas-François**
 20 Uhr c.t. **Guillard**
 HS 1015 Regie: Caterina Cianfarini

Auf dem Podium:
André de Ridder (Generalmusikdirektor, Theater Freiburg)
Heiko Voss (Dramaturg, Theater Freiburg)
Johannes Adam (Badische Zeitung, Kulturredaktion)
Prof. Dr. Jacqueline Klooster (Seminar für Griechische und Lateinische Philo-
 logie, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick** (Studium generale)

Donnerstag **Über das Sterben der Arten**
09.07.26 **Revue von Jan Eichberg, Felix Rothenhäusler und Theresa Schlesinger**
 20 Uhr c.t. Regie: Felix Rothenhäusler
 HS 1015

Auf dem Podium:
Felix Rothenhäusler (Intendant, Theater Freiburg)
Dr. Bodo Blitz (Autor der Zeitschrift „Theater der Zeit“, Freiburg)
Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein (Professur für Naturschutz und Land-
 schaftsökologie, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Josef Mackert** (Studienleiter, Katholische Akademie)

Einzelvorträge: Faszination Wissenschaft

Mittwoch **Prof. Dr. phil. Rainer Warland, Dipl. theol.**

29.04.26
20 Uhr c.t.
HS 1015
(Institut für Archäologische Wissenschaften (IAW), Abt. Byzantinische Archäologie, Universität Freiburg)

Die Elmalı Kilisesi in Göreme/Kappadokien. Eine byzantinische Kreuzkuppel-Kirche des 13. Jahrhunderts und ihr singuläres Raumkonzept



Im Klostertal von Göreme/Kappadokien bestehen in engster Nachbarschaft drei Kreuzkuppel-Kirchen nebeneinander, die vollständig ausgemalt sind. Die Elmalı Kilisesi geht bei ihrem den Betrachter aus nächster Nähe überwältigenden Gewölbeprogramm höchst eigenständig vor. Ihr Meister scheint von Zypern gekommen zu sein, von wo er aktuelle Bildmuster und neueste Ornamentvorlagen mitbrachte. Das Ergebnis bietet eines der schlässlichsten liturgischen Raumprogramme des Mittelmeerraumes, das in einer Zeit der Kooperation zwischen Seldschuken und Byzantinern im frühen 13. Jahrhundert entstanden ist.

Der Vortragende hat lange Jahre in Kappadokien geforscht und eine Monographie zum Byzantinischen Kappadokien (Darmstadt 2013) vorgelegt.

In Zusammenarbeit mit der Goethe-Gesellschaft Freiburg und dem Deutschen Seminar

Freitag **Dr. Reinhard Laube**

08.05.26
18 Uhr c.t.
HS 1015
(Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar)
Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihre Öffentlichkeiten



Die Herzogliche Bibliothek in Weimar war zunächst im Weimarer Schloss aufgestellt und blieb in der Entfaltung einer öffentlichen Wirkung beschränkt. Das änderte sich 1766 mit dem Umzug in das benachbarte Grüne Schloss. Mit einem ovalen Festsaal des Buches konnte die Bibliothek neue Formen der Öffentlichkeit herstellen. Das selbstständige Gebäude setzte eine Eigendynamik von Sammlungen und Sammlungsräumen frei, die auf Anforderungen der Gegenwart bezogen bleibt. In seiner Verantwortung für die Bibliothek seit 1797 entwickelte Johann Wolfgang Goethe eine kulturelle Praxis mit Folgen. Christoph Martin Wielands Weimarer Rede „Über das Fortleben im Andenken der Nachwelt“ (1812) bot passend dazu ein Programm und eine Funktion der öffentlichen Bibliothek, die der Vortrag nahebringen möchte.

Dienstag
12.05.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Janina Bühler

(Institut für Psychologie, Professur für Diagnostik und Differentielle Psychologie, Universität Freiburg)

Von den Höhen und Tiefen der Liebe: Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse



Partnerschaften entwickeln sich mit der Zeit. Zu Beginn sind sie meist von positiven Gefühlen und Nähe geprägt, durchlaufen aber im Laufe der Zeit Höhen und Tiefen. Wann erleben Paare typischerweise Höhen und wann sind die Tiefen der Beziehungszufriedenheit? Und ab wann kündigt ein Beziehungstief eine Trennung an? Welche Rolle spielt dabei die Persönlichkeit? Der Vortrag gibt Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und beschreibt, auch gestützt durch paartherapeutisches Wissen, wie sich Partnerschaften mit der Zeit entwickeln.

Donnerstag
21.05.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse

(Institut für Philosophie, Universität Würzburg)

Andalusien als Vorbild: Wie kann eine Kultur der Vergangenheit ein Modell für die Zukunft sein? Überlegungen zu einer These von Edward Said



Idealisieren wir das mittelalterliche Andalusien unter muslimischer Herrschaft als ein verlorenes Paradies, wenn wir es als Vorbild für das heutige Zusammenleben verstehen, als ein Modell für das respektvolle Miteinander verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen? Andalusien sei „ein Modell für die Koexistenz der Völker“, formulierte Edward Said in seiner Dankesrede für den Prinz-von-Asturien-Preis, den er 2002 gemeinsam mit Daniel Barenboim im spanischen Oviedo verliehen bekam. Der Vortrag von Dag Nikolaus Hasse argumentiert, ausgehend von Edward Said, dass Koexistenz im alten Andalusien kein anachronistischer Mythos ist und demonstriert dies anhand der drei Themen Eroberung, Diskriminierung und Alltagskultur. Er stützt sich auf neuere Forschungen zur Kultur multiethnischer Städte in Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten, um jene Aspekte der Vergangenheit zu beleuchten, die als Modelle für multiethnische Städte der Zukunft dienen können.

Dienstag
02.06.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Werner Mezger
(Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Freiburg)

**Der Narr am Freiburger Münster und sein Kontext:
Von der Resilienz der Dummheit**



An der Südseite des Freiburger Münsters befindet sich als Wasserspeier ein Narr aus dem 16. Jahrhundert. Mit Fastnacht hat er allerdings wenig zu tun. Vielmehr ist er steinerner Zeuge jener Konjunktur der Narrenidee, die 1494 mit Sebastian Brants *Narrenschiff* begann, 1511 durch das *Lob der Torheit* des Erasmus von Rotterdam eine geniale ironische Brechung erfuhr und in den Schriften von Thomas Murner zu sprachlichen Metaphern fand, die noch immer lebendig sind. Der Narr wurde damals als Medium der Zeitkritik geradezu ein Signum der Epoche. Zur kontextuellen Vertiefung der Freiburger Steinplastik zieht der Vortrag noch einen filigran bemalten Prunkteller aus Augsburg von 1528 heran, dessen Bilderzyklus die Unsterblichkeit menschlicher Dummheit visualisiert. Am Ende wird sich zeigen, dass die vor 500 Jahren diskutierte Thematik der Narrheit, wie sie im Freiburger Münsterarren Gestalt gewann, heute aktueller ist denn je.

Freitag
24.06.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Gabrielle Oberhänsli-Widmer
(Orientalisches Seminar, Universität Freiburg)

Die Sprüche der Väter als Schlüssel zum Judentum



Die *Sprüche der Väter* sind ein Juwel jüdischer Traditionsliteratur. Oder weniger verklärt, dafür präziser: *Pirqe Avot* oder *Avot* – so die hebräische Bezeichnung – sind eine nachbiblische Sammlung von Weisheitssentenzen im Übergang von der Bibel zum Talmud, doch ebenso ein zentrales Dokument am Scheideweg von frühem Christentum und frühem Judentum. So kann man das rabbinische Aphorismenbüchlein einerseits als ethische Richtschnur lesen, andererseits aber auch als historische Quelle für den Umbruch vom antiken israelitisch-judäischen Staatsgefüge zur jüdischen Exilsreligion erschließen: Rabbi statt König, Lehrhaus statt Tempel, Lernen statt Herrschen. Mithin bieten die *Sprüche der Väter* eine optimale Gelegenheit, jüdischem Denken unmittelbar zu begegnen, denn „wenn nicht jetzt, wann dann!“ (Avot I,14).

Mittwoch
01.07.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Anna Novokhatko
(Griechische Philologie, Universität Trient/ Seminar für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Freiburg)

Die Bühne als Urknall der Vernunft: Wie das Theater den Kosmos entzauberte



Das antike griechische Theater war Denkraum und Prüfstand der Polis. In der Tragödie wurde das Menschenmaß am Widerstreit von Schicksal und Freiheit vermessen: Schuld, Verantwortung und Erkenntnis erschienen als schmerzhafteste Prozesse, die die Helden genauso wie die Zuschauer verwandelten. Die Komödie hingegen zerlegte Autoritäten, verspottete Gewissheiten und machte das Denken zur öffentlichen Übung. Zwischen Chor und Schauspieler, Ritual und Argument entstand eine Kultur des Fragens. So wurde die Bühne zum Labor des Wissens – ein Ort, an dem Stauen sich in kritische Erkenntnis verwandelte und der Kosmos nicht nur erzählt, sondern geprüft wurde. So formte sich eine neue epistemische Haltung: Wissen als Auseinandersetzung, nicht als Offenbarung. Die Tragödie radikalisierte die Erfahrung von Grenze und Irrtum – die Komödie schärfte den Blick für Widerspruch und Macht. Gemeinsam entzogen sie Mythos und Autorität ihre Selbstverständlichkeit. Die griechische Bühne erfand keine Wissenschaft – aber sie formte und schulte jenes Publikum, das diese möglich machte.

Mittwoch
08.07.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Nikolaus Henkel
(Deutsches Seminar, Abt. Germanistische Mediävistik, Universität Freiburg)

**Richard Wagner konstruiert sein Mittelalter:
Beobachtungen zum Text des ‚Ring des Nibelungen‘**



In seiner Zeit als Hofkapellmeister in Dresden legt sich Richard Wagner eine umfangreiche Bibliothek zur mittelalterlichen Literatur und ihrer Erforschung zu, die Grundlage seines sein Leben und Werk begleitenden Interesses an der vergangenen Epoche ist. Während die Komposition des ‚Ring des Nibelungen‘ sich bis unmittelbar vor der Bayreuther Uraufführung 1876 hinzog, schrieb Wagner das Textbuch im wesentlichen in der Zeit des Exils in Zürich in den 1850er Jahren, wo er es mehrfach vor begeisterten Zuhörern vortrug. In seiner Machart unterscheidet sich der Text fundamental von der Literatursprache seiner Zeit. In ihm verbinden sich bewusst gesetzte sprachliche Elemente des Mittelalters mit durchaus innovativen Ausdrucksmöglichkeiten. Dabei spielt der in Zürich lehrende Nordist Ludwig Ettmüller eine wesentliche Rolle. Der Vortrag zielt darauf, das Mittelalterbild des 19. Jahrhunderts, wie Wagner es sich konstruiert, im Text des ‚Ring‘ sichtbar zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Goethe-Gesellschaft Freiburg und dem Deutschen Seminar

Freitag
17.07.26
18 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Johannes Grave
(Seminar für Kunstgeschichte und Filmwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Ausblick, Ansicht, Binnenschau. Zum Fensterbild bei Caspar David Friedrich und Carl Gustav Carus



Caspar David Friedrich und Carl Gustav Carus haben bemerkenswert viele und verschiedenartige Fensterbilder geschaffen. Mit diesen Darstellungen von Fenstern verbinden sich mindestens zwei Angebote: der Durchblick durch das Fenster hindurch auf das, was dahinter liegt, aber auch die Ansicht des Fensters selbst. Die Vielfalt der Darstellungsformen, die Friedrich und Carus für dieses Motiv entwickelt haben, lässt vermuten, dass sie die An- und Ausblicke von Fenstern genutzt haben, um über Analogien zwischen Fenstern und Bildern nachzudenken. Wenn bei ihnen Fenster auf neue, auffällige Weise in den Blick kommen, so dürfte damit auch etwas über ihr Verständnis von Bildern gesagt sein.

Mittwoch
22.07.26
20 Uhr c.t.
HS 1015

Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer
(Lehrstuhl für Dogmatik, Universität Freiburg)

Schnee von gestern, Sand im Getriebe oder Sonne von morgen? Zur Zeitenwende des Christentums in Europa



Der christliche Glaube gehört ohne Zweifel zu den prägenden Elementen der Geschichte des Westens. Seit geraumer Zeit verliert er gerade hier mehr und mehr seine Glaubwürdigkeit. Es scheint, dass Religion zu einer überkommenen Form des Lebens geworden ist. Ja mehr noch sind die problematischen, ja gefährlichen Seiten des religiösen Glaubens ans Licht getreten, um hier einerseits an den Machtmissbrauch in den Kirchen und andererseits an den christlichen Fundamentalismus zu erinnern, wobei letzterer gerade in der Weltpolitik unserer Tage eine fatale Rolle spielt. Im Vortrag sollen neben diesen Schattenseiten des Glaubens aber auch die konstruktiven und progressiven Potenziale christlicher Religion zur Sprache kommen, wie sie nach dem Ende der Illusionen (Andreas Reckwitz) gerade für die Gesellschaften des Westens heilsam sein könnten.

Vortragsreihen

„Wissen über den Wald im Wandel (WWW 4.0)“ und Exzellenzcluster „Future Forests“

Wissen über den Wald im Wandel

Die öffentliche Ringvorlesung „Wissen über den Wald im Wandel“ findet im Sommersemester 2026 im Rahmen des Studium generale an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg statt. Veranstaltet wird sie gemeinsam vom gleichnamigen Projekt „Wissen über den Wald im Wandel (WWW 4.0)“ und dem Exzellenzcluster „Future Forests. Die Anpassung komplexer sozial-ökologischer Waldsysteme an den globalen Wandel“. Renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Praktikerinnen und Praktiker stellen in der Ringvorlesung ihre jeweiligen Perspektiven auf den Wald vor. Im Fokus stehen dabei die Vielfalt der Wissenszugänge und die unterschiedlichen Forschungsperspektiven. Ein zentrales Thema sind die tiefgreifenden Veränderungen und Herausforderungen, die der Klimawandel für den Wald und seine vielfältigen Ökosystemleistungen mit sich bringt – sowie die Frage, wie diesen Entwicklungen wirksam begegnet werden kann.

Dienstag / 18 Uhr c.t. / HS 1098

Dienstag
21.04.26

Prof. Dr. Jürgen Bauhus
(Professur für Waldbau, Sprecher Exzellenzcluster „Future Forests“, Universität Freiburg)

Die Anpassung der Wälder – nicht nur eine Frage der Ökosysteme

Dienstag
28.04.26

Prof. Dr. Ulrich Schraml
(Direktor der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt, Freiburg)

Wie viel gestern ist morgen? Unser Wald zwischen historischer Verklärung und Zukunftsfähigkeit. Eine wissenschaftliche Annäherung

Dienstag
05.05.26

Prof. Dr. Thomas Hickler
(Professor für Quantitative Biogeographie, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und Goethe-Universität Frankfurt)

Folgen des Klimawandels für Wälder in Deutschland und weltweit

Montag
11.05.26
[HS 1199](#)

Dr. Helga Pülzl
(stellvertretende Direktorin für Policy Support, European Forest Institute EFI)

EU forest policy-making (1992-2024): if governance is the solution, what is the problem?

- Dienstag
19.05.26
PD Dr. Solvejg Nitzke
(Mitarbeiterin Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum)
Zwischen Waldmärchen, Verschwörung und ‚Mutual Aid‘ – Alte und neue Waldnarrative in der Populärkultur
- Dienstag
02.06.26
18 Uhr s.t.
Nicole Schmalfuß
(Forstamtsleiterin Städtisches Forstamt Freiburg)
Stadt – Wald – Wandel: Waldspaziergang zu drei Stationen
Waldexkursion nur mit vorheriger Anmeldung unter:
www4.0@mail.uni-freiburg.de
Treffpunkt: 18:00 Uhr; Städtisches Forstamt, Wonnhaldestr. 8
- Dienstag
09.06.26
PD Dr. Stephanie Bethmann
(Leiterin Stabstelle Gesellschaftlicher Wandel, FVA Freiburg)
Wald und Gesellschaft im Wandel. Perspektiven soziologischer Waldforschung
- Dienstag
16.06.26
Dr. Janine Schweier
(Leiterin Gruppe Nachhaltige Forstwirtschaft und Projekt Digiforest, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Schweiz)
Digitale Unterstützung für eine Waldbewirtschaftung im Wandel
- Dienstag
23.06.26
Prof. Dr. Anna Lawrence
(Professorin für Human Dimensions of Forestry, UHI Perth, Schottland)
Between tradition and transformation: how owners, advisers and institutions co-create knowledge for resilient forests in Europe
- Dienstag
30.06.26
Prof. Dr. Jörg Müller
(Lehrstuhl für Naturschutzbiologie und Waldökologie, Universität Würzburg, stellvertretender Leiter Nationalpark Bayerischer Wald)
Agenten des grünen Empires mit der Lizenz zum Töten – Wenn Buchdrucker & Co. Waldlebensräume gestalten
- Dienstag
07.07.26
Dr. Birgit Metzger
(Mitarbeiterin Professur für Kultur- und Mediengeschichte, Universität des Saarlandes)
Als der Wald eine Zukunftsfrage wurde. Wissen, Prognosen und Emotionen in der Waldsterbensdebatte der 1980er

- Dienstag
14.07.26
Prof. Dr. Michaela Haug
(Professorin am Institut für Sozial- und Kulturanthropologie, Universität Freiburg)
Prof. Dr. Pujo Semedi
(Professor für Rural Anthropology an der Universitas Gadjah-Mada in Yogyakarta, Indonesien)
Meanings of Forests: A Collaborative Comparative Ethnography Between Indonesia and Germany
- Dienstag
21.07.26
Dr. Austin Himes
(Assistant Professor an der School of the Environment, Washington State University, USA)
Relational Resilience: A framework for research in Forest Social-Ecological Systems

Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg in Zusammenarbeit mit der Günther-Anders-Forschungsstelle der Universität Freiburg, dem Studium generale der Universität Freiburg und dem Theater Freiburg

Über Leben im Anthropozän

Die expansive Dynamik der industrialisierten Gesellschaften hat uns in eine neue Epoche katapultiert. Das Anthropozän stellt die Menschheit vor globale Herausforderungen nie gekanntes Ausmaßes: Klimawandel, Artensterben, Umweltzerstörungen, neue Verteilungskämpfe – wir müssen uns auf ein grundsätzlich neues Mensch-Erde-System und auf neue soziale und politische Verhältnisse einstellen. Nötig für Leben und Überleben in dieser vielfach prekären Erdepoche ist ein umfassendes Verständnis globaler Zusammenhänge und ein innovatives Zusammenwirken von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Gleichermaßen wichtig sind politische Debatten über den Umgang der Zivilgesellschaft mit wissenschaftlichen Erkenntnissen über Sinn und Zweck neuer Technologien. Zu diesen Debatten soll die Reihe „Über Leben im Anthropozän“ beitragen.

- Freitag
08.05.26
17.00 Uhr
Theater
Freiburg
Jonas Schaible
(Autor und Redakteur DER SPIEGEL, Hamburg)
Demokratie im Feuer

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Philosophischer Anthropologie der Universität Freiburg und den Freiburger Religionsgesprächen

Donnerstag 25.06.26 **Prof. Dr. Detlef Pollack**
(Professur für Religionssoziologie, Universität Münster)
20 Uhr c.t. **Prof. Dr. Magnus Striet**
HS 1015 (Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Philosophische Anthropologie, Universität Freiburg)
Die westliche Moderne in Zeiten der globalen Krise

Donnerstag 02.07.26 **Dr. habil. Roberto Simanowski**
(echo – Center for the Study of Rhetoric between Old and New Media, Freie Universität Berlin)
20 Uhr c.t. **Sprachmaschinen**
HS 1015

Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik (FZM)

Improvisieren: Spontane Kreativität in Kunst und Alltag

Das FZM ist eine gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik und der Universität Freiburg mit dem Ziel der gegenseitigen Vernetzung in der musikbezogenen Forschung und Lehre. Im Sommersemester 2026 veranstaltet das FZM eine Ringvorlesung zum Thema Improvisieren aus verschiedenen fachlichen Perspektiven und Facetten. Neben zehn Vorträgen von Mitgliedern des FZM und Gästen, die mittwochs im Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität stattfinden, sind an fünf Montagabenden in der Hochschule für Musik Veranstaltungen mit improvisatorisch-musikalischen Darbietungen oder genreübergreifenden Performances geplant, davon zwei in der FZM-Veranstaltungsreihe „musik + wissen“.

Mittwoch / 18 Uhr c.t. / Universität Freiburg, HS 1119

Mittwoch 22.04.26 **Prof. Dr. Clemens Wöllner** (Hochschule für Musik Freiburg)
Improvisieren – eine Einführung in die Psychologie des Augenblicks

Mittwoch 29.04.26 **Prof. Daniel Freimuth** (Hochschule für Musik Karlsruhe)
Narrative Fantasien und Tongemälde. Die Improvisationskonzerte des Abbé Vogler

Mittwoch 06.05.26 **Prof. Dr. Natasha Loges** (Hochschule für Musik Freiburg)
Improvisation als Verbindung: Vergangenheit und Zukunft

Mittwoch 13.05.26 **Prof. Philipp Teriete** (Hochschule für Musik Freiburg)
Alles frei erfunden? Zur Rolle der Improvisation im Ragtime und frühen Jazz

Mittwoch 20.05.26 **Prof. Dr. Salah Eddin Maraqa** (Universität Freiburg)
Zur Konzeption des Improvisierens in vorderorientalischer Musik

Mittwoch 03.06.26 **Prof. Dr. Wolfgang Lessing, Dr. Christine Löbber** (Hochschule für Musik Freiburg)
Regeln und Spielregeln. Improvisationspraxen im Spannungsfeld von handwerklicher Expertise und Voraussetzungslosigkeit

Mittwoch 17.06.26 **Prof. Dr. Joachim Grage** (Universität Freiburg)
Die Utopie des genialen Augenblicks: Literarisches Improvisieren in Hans Christian Andersens Roman „Der Improvisator“ (1835)

Mittwoch 24.06.26 **Prof. Dr. Yvonne Schweizer** (Universität Freiburg)
Jamsession. Videokunst, Jazz und der kuratorische Stegreif

Mittwoch 01.07.26 **Prof. Dr. Claudia Spahn, Prof. Dr. Anna Immerz** (Freiburger Institut für Musikermedizin)
Improvisieren im Berufsalltag als MusikerIn – eine bedeutsame Ressource

Mittwoch 08.07.26 **Dr. Silvana K. Figueroa-Dreher** (Universität Konstanz)
Improvisation ist Hyper-Alltag!

Montag / 18 Uhr c.t. / Hochschule für Musik Freiburg

Montag 27.04.26 **Prof. Dr. Michael Fischer** (Zentrum für Populäre Kultur und Musik)
Prof. David Franke (Hochschule für Musik Freiburg)
Wolfgang-Hoffmann-Saal
Improvisation – Kompilation – Komposition. Filmmusik zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Montag 18.05.26 **Raoul Baumgartner** (Freiburg)
Dr. Knut Holtsträter (Freiburg)
Raum 156 **Nora Niethammer** (Stuttgart)
Thomas Wenk (Freiburg)
Interaktion und Kontrolle. Lecture-Performance mit akustischen Klang-erzeugern, Live-Elektronik und einem Kanister veganem Kunstblut

Montag **Georg Thoma** (Hochschule für Musik Freiburg)
01.06.26 **Freie Klavierimprovisationen in barockem, klassischem und roman-**
Raum 156 **tischem Stil**

Montag **Prof. Dr. Stefan Pfänder** (Universität Freiburg)
22.06.26 **Prof. Dr. Laurens Patzlaff** (Hochschule für Musik Freiburg)
Raum 117 **Improvisationstechniken in Klavierspiel und Gespräch**

Montag **Julio Azcano** (Hochschule für Musik Freiburg und Luzern)
13.07.26 „Flores Negras“ – Blühende Improvisationen auf der Konzertgitarre
Kammer- **Doktoranden-Abschlusskonzert**
Musiksaal
19 Uhr

Donnerstag **Prof. Dr. Georg Satzinger** (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)
18.06.26 **Der junge Michelangelo zeichnet.**
Die Kunst der Kreuzschraffur um 1500

Donnerstag **Prof. Dr. Ulrich Pfisterer** (Ludwig-Maximilians-Universität)
02.07.26 **Himmel und Hölle Michelangelos – die Sixtinische Kapelle**

Donnerstag **Prof. Dr. Achim Aurnhammer** (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
09.07.26 **Vom Stein zur Stimme**
Poetisierungen von Michelangelos Skulpturen in der europäischen Lyrik

Donnerstag **Dr. Heidrun Rosenberg und Prof. Dr. Raphael Rosenberg** (Universität Wien)
16.07.26 **Ein anderer Blick? Wie Frauen über Michelangelo forschen**

Kunstwissenschaftliche Gesellschaft und Kunstgeschichtliches Institut in Verbindung mit dem Studium generale

Phänomen Michelangelo

Michelangelo Buonarroti (1475-1564) war in verschiedenen Gattungen wie Skulptur, Malerei und Architektur, aber auch in der Dichtkunst so geschätzt und erfolgreich wie kein anderer. Schon zu seinen Lebzeiten war er so berühmt, dass sich u.a. die Medici und die Päpste um seine Werke bemühten. In Vasaris Künstlerbiographien stellt er den absoluten Gipfelpunkt einer langen Erneuerungsbewegung dar. Aufgrund seiner Hochschätzung, seines Charismas sowie seines stolzen Eigensinns erstritt er sich eine außergewöhnliche gestalterische Freiheit und Unabhängigkeit von seinen Auftraggebern, die auch die Künstler der Moderne faszinierte. Aus diesem Grund waren er und seine Werke immer wieder Bezugs- und Angelpunkt von künstlerischen Nachahmungen und Auseinandersetzungen. Seit der Moderne wird er in der Dichtkunst und in der Musik sowie im Film und im Comic gefeiert, heroisiert und verklärt. Herausragende Wissenschaftler widmen sich in der Vortragsreihe der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft (KWG) Einzelaspekten seines Werkes und dem „Rezeptions-Phänomen Michelangelo“.

Donnerstag / 20 Uhr c.t. / HS 1010

Donnerstag **Prof. Dr. Henry Keazor** (Universität Heidelberg)
07.05.26 **Michelangelo in Film und Comic**

Rezitation, Film und Theater

Dienstag
30.06.26
19.00 Uhr
HS 1010

FILMPREMIERE: Der verlorene Mantel Marlene Goldstein

und die Odyssee einer Familie aus Baden und dem Elsass im Strom der Zeit

Ein Essayfilm von Michael Klant

Als 10-jähriges Mädchen entkam sie 1940 dem Lager Gurs am Rand der Pyrenäen, sie floh mit ihren Eltern, gebürtigen Elsässern, unter dem falschen Namen Bertrand durch Frankreich – und kehrte 1950 wieder nach Freiburg zurück, die Stadt, von wo die Nazis die Familie vertrieben hatten. Hier wurde sie 1961 zur Staatsanwältin ernannt. Michael Klant lernte Marlene Goldstein-Steinhauer 2021 bei den Recherchen für einen Kurzfilm zum Mantel-Mahnmal auf der Wiwilibrücke kennen und traf sie in der Folge zu zahlreichen Gesprächen. Frankreich blieb für immer ihr Sehnsuchtsland.



Als sie im Herbst 2025 im Alter von 95 Jahren verstarb, wurde der Nachlass Michael Klant vertrauensvoll für die filmische Ausarbeitung überlassen: ein Schatz aus Fotos und Dokumenten, darunter die gefälschten Fluchtpapiere. Sie bilden die Basis für eine Familiensaga über drei Generationen, mit unterschiedlichsten Schicksalen, in all ihren gefährlichen, aber auch widersprüchlichen und heiteren Momenten. Historisches und persönliches Dokumaterial wird mit innovativen Mitteln – u.a. Animationen und Chansons – kreativ miteinander verwoben: zu einem Film, der niemanden unberührt lassen wird.

Deutschland 2026 | Regie: Michael Klant
ca. 70 Minuten

Staatsanwältin Marlene
Goldstein, 1961.
Foto: H. Krummer

Montag
13.07.26
19.00 Uhr
HS 1010

Weltliteratur aus dem Wiesental: Ein Abend für Johann Peter Hebel

Mit **Victor Calero, Friedel Scheer-Nahor, Uli Führe** und
Prof. Dr. Werner Frick (Moderation)



Johann Peter Hebel,
Pastell von Philipp Jakob
Becker (1807)

Er war ein Pionier der alemannischen Mundartliteratur und ist bis heute der bekannteste Dichter und Erzähler des ober-rheinischen Raums geblieben: Johann Peter Hebel, am 10. Mai 1760 in Basel geboren, dort und in Hausen im Wiesental aufgewachsen, als Prälat der badisch-lutherischen Kirche am 22. September 1826 auf einer Dienstreise in Schwetzingen gestorben und beerdigt. Hebels literarischer Ruhm begründet sich vor allem aus zwei Quellen: Seine zuerst 1803 anonym publizierten *Allemannischen Gedichte* im Wiesentäler Dialekt wurden ein enormer Erfolg, der Autor selbst bekannte in einem Brief, er fühle sich „bis zur Trunkenheit glücklich [...]“, daß es mir gelungen ist unsere sonst so verachtete und lächerlich gemachte Sprache classisch zu machen, und ihr eine solche Celebrität zu ersingen“. Kein Geringerer als Goethe befand in einer Rezension, in Hebels Gedichten sei „auf die naivste, anmutigste Weise durchaus das Universum verbauert“; auch dürften diese dialektalen Kostbarkeiten keineswegs ins Hochdeutsche übersetzt werden:

„Einen solchen Dichter muss man im Original lesen! Dann muss man halt diese Sprache lernen!“ – Den zweiten Grundstein zu Hebels überragender Bedeutung legten seine im *Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes* zusammengefassten Kalendergeschichten, darunter überzeitliche Klassiker wie *Unverhofftes Wiedersehen* (nach Ernst Bloch „die schönste Geschichte der Welt“) oder die kleine, zeitlos komische Erzählung vom reichen- armen Herrn *Kannitverstan*, aber auch Schwänke, Anekdoten und heiter-subversive Gaunergeschichten wie die vom Zundelheiner und vom Zundelfrieder. Solche Texte in ihrer Verbindung von Volkstümlichkeit und Tiefsinn haben Hebel einen bis heute nicht unterbrochenen Strom kollegialer Bewunderung zugezogen: von Goethe, Gottfried Keller und Leo Tolstoi bis zu Bert Brecht, Hermann Hesse, W.G. Sebald oder Marcel Reich-Ranicki („Hebels Geschichten gehören zu den schönsten in deutscher Sprache“).

Im 200. Todesjahr erinnert das Studium generale an diesen großen, bis heute lebendigen Dichter und Erzähler vom Oberrhein und widmet ihm eine poetisch-musikalische Soiree mit Rezitationen seiner schönsten und faszinierendsten Gedichte und Geschichten. Für beste Unterhaltung bürgen die Rezitatorin und Mundart-Expertin Friedel Scheer-Nahor, der Schauspieler und Rezitator Victor Calero und der preisgekrönte Hebel-Chansonnier Uli Führe. Durch das Programm führt der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Werner Frick.

Exkursionen und Seminare

Im Sommersemester 2026 bietet Ihnen das Studium generale neben einem reichen Vortrags- und Diskussionsprogramm auch wieder einige zusätzliche Programm-Komponenten, die auf eine noch aktivere Publikumsbeteiligung und auf den noch intensiveren Austausch von Wissenschaft und allgemeiner Öffentlichkeit zielen:

Unsere **Exkursionen** sind einmalige, 2- bis 3-stündige Vor-Ort-Begegnungen mit renommierten Expertinnen und Experten, Einladungen zur promenierenden Horizonterweiterung in Universität und Stadt: Bildungserlebnisse der besonderen Art. Bitte beachten Sie, dass auf den Wegstrecken mitunter keine geeigneten Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen.

Unsere **Seminare** laden an jeweils sechs Abenden des Semesters dazu ein, sich unter der Anleitung erfahrener Dozentinnen und Dozenten mit Themen aus der Literatur-, Ideen- und Kulturgeschichte auseinanderzusetzen, sei es, um bestehende Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen, sei es, um sich erstmals (und ausdrücklich auch als interessierte „Laien“ auf dem betreffenden Gebiet) in neue, faszinierende Zusammenhänge der Geistes- und Kulturgeschichte hineinzudenken.

Anmeldung

Alle Seminare und Exkursionen sind, wie das gesamte Programm des Studium generale, öffentlich zugänglich, d.h. Sie müssen nicht als Studierende/r oder als Gasthörer/in an der Universität eingeschrieben sein, um daran teilnehmen zu können. Im Interesse einer lebendigen Kommunikation ist die Teilnehmerzahl bei diesen Veranstaltungen jedoch begrenzt; Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Anmelden können Sie sich schriftlich, am einfachsten per E-Mail, über das Büro des Studium generale bei Herrn Rainer Dausch: <rainer.dausch@studgen.uni-freiburg.de>. Sie erhalten dann Hinweise zur Bezahlung des Unkostenbeitrags für das Seminar bzw. die Exkursion. Sobald Ihre Überweisung auf dem Konto der Universität eingegangen ist, gilt die Anmeldung als verbindlich.

Alle Seminare und Exkursionen finden nur bei ausreichender Teilnehmerzahl statt. Bitte melden Sie sich daher nach Möglichkeit frühzeitig an.

Immer betreten, nimmer besehen – Freiburger Pflastermosaike

Exkursion Nr. 1 mit Wilhelm Gros (Uniseum)

Das abwechslungsreiche Kaleidoskop der Freiburger Pflasterwelt hat neben Zünftigem, Politischem oder einfach nur Hübschem natürlich auch einige akademische Spuren zu bieten. Besondere Glanzlichter der Pflasterkunst stellen sicherlich die Partnerschaftswappen vor den Rathäusern dar. Doch auch die Mosaiken vor der Alten Universität und dem KG-I stecken voller Humor, Bedeutung und Skandale. Da ein modernes Stadtpflaster historischen, ökologischen, inklusiven und vielen weiteren Bedürfnissen genügen muss, werden wir vielfach Gelegenheit bekommen, Handwerkliches zu begreifen, Schönes zu bestaunen und Mysteriöses zu berätseln.

Termin: Donnerstag, 30.04.26, 16.00 Uhr, Dauer: zwei Stunden
Treffpunkt: vor der Zinnfigurenklaue am Schwabentor, Schlossbergring
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Rundgang durch die Geschichte der Universität

Exkursion Nr. 2 mit Dr. Valerie Möhle (Universität Freiburg)

Der historische Rundgang führt zu wichtigen Stätten aus der Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität – vom Gründungsort, dem Münster, über die alte barocke Aula im Neuen Rathaus, dem einstigen Kollegiengebäude, bis zu den jesuitischen Bauten der Alten Universität, die an der Stelle der alten studentischen Bursen errichtet wurden. Den Abschluss bildet das Kollegiengebäude I mit seinen Karzern (den ehemaligen Universitätsgefängnissen) und der herrlichen Aussicht vom Turm. Die Exkursion dauert ca. 2,5 Stunden. Bitte seien Sie 10 Minuten vorher am Treffpunkt.

Termin: Freitag, 08.05.2026, 14.15 Uhr, bitte ein paar Minuten früher da sein
Treffpunkt: Hauptportal des Freiburger Münsters
Teilnahme: max. 16 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre

Exkursion Nr. 3 mit Dipl.-Psych. Ulrike Pohl

In der Umgebung der Lorettostraße im Freiburger Stadtteil Wiehre lebten einige teils erst später berühmt gewordene Philosophen und Philosophinnen. Auf einem Spaziergang soll das Leben von Edmund Husserl, Hannah Arendt, Edith Stein, Walter Benjamin und zusätzlich das des Soziologen Friedrich Pollock beleuchtet werden. Sie alle wohnten hier überwiegend in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und kamen meist erst in ihren späteren Jahren zu Berühmtheit. Husserl lebte viele Jahre in der Wiehre, während Arendt und Benjamin nur einige Monate in ihrer Studienzeit hier wohnten. Stein lebte in ihrer Zeit als Assistentin Husserls hier. Manche hatten persönlichen Kontakt während ihrer Freiburger Zeit, manche trafen sich erst in ihrem späteren Leben. Sie waren in ein Netzwerk von Beziehungen eingewoben. Bei einem Rundgang zu den Orten, an denen diese Menschen lebten, soll ihre Zeit in Freiburg und die Bedeutung, die Freiburg für ihr Leben hatte, dargestellt werden.

2 Termine: 1. Freitag, 08.05.26, 14.00 Uhr, 2. Freitag 10.07.26, 10.30 Uhr

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung bekanntgegeben

Teilnahme: max. 14 Personen

Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Spaziergang über den Alten Friedhof

Exkursion Nr. 4 mit Wilhelm Gros (Uniseum)

Der Alte Friedhof ist der dritte der Stadt Freiburg und wurde zwischen 1683 und 1872 aktiv genutzt. So nimmt es gar nicht Wunder, dass auch so manch an und mit der Universität berühmt gewordener Name hier seine letzte Ruhe fand. Die Führung stellt anhand der Grabmale Freiburger Professoren deren Wirken an der Freiburger Alma Mater vor und zeichnet so ein Stück Universitätsgeschichte nach. Wir werden uns auch anschauen, wie man früher mit dem Tod umgegangen ist, einen Nagel in einem Schädel näher betrachten und schließen mit einem beeindruckenden Zeichen der Hoffnung.

Termin: Freitag, 22.05.26, 16 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten

Treffpunkt: Alter Friedhof (Karlstr. 37/39), vor der Michaelskapelle

Teilnahme: max. 20 Personen

Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Von der Bürgerstadt zur Pensionopolis: Freiburg 1800-1914

Exkursion Nr. 5 mit Dr. Heinrich Schwendemann (Historisches Seminar)

Um 1800 war Freiburg noch eine kleine Provinzstadt mit etwa 8000 Einwohnern, die im mittelalterlichen Stadtkern lebten, der wiederum von den Trümmern der Vaubanschen Festungsanlage umgeben war. 1914 hatte Freiburg 90 000 Einwohner und galt als eine der schönsten Städte Deutschlands. Im Kaiserreich, insbesondere in der Ära des Oberbürgermeisters Winterer (1888-1913), hatte die Stadt einen Bauboom erfahren: Das mittelalterliche Stadtbild wurde historistisch überformt, prächtige Neubauten von Kirchen, Schulen, Universitätsgebäuden oder des Theaters erhöhten die Attraktivität Freiburgs genauso wie die städtische Infrastruktur, die auf neuestem Stand war. Die „Stadt des Waldes, des Weines und der Gotik“ – damit machte Freiburg mit durchschlagendem Erfolg Werbung. Die landschaftlich reizvoll gelegene Stadt avancierte nicht nur zu einem beliebten Touristenziel, sondern es zogen auch wohlhabende Pensionäre aus allen Teilen des Reichs nach Freiburg und gaben dort ihr Geld aus. Die Villen in der Wiehre und in Herdern zeugen noch heute davon.

Bei einem Rundgang zwischen Altstadt und Wiehre werden wir uns mit der Stadtentwicklung im 19. Jahrhundert beschäftigen, die trotz aller Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg bis heute das Stadtbild prägt.

Termin: Freitag, 19.06.26, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Eingang KG I bei Aristoteles und Homer, Platz der Universität 3

Teilnahme: max. 20 Personen

Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Dortus letzter Weg – Exkursion auf den Spuren der Demokratiegeschichte

Exkursion Nr. 6 mit Heinz Siebold, Journalist und historischer Publizist

Am 31. Juli 1849 wurde auf dem damaligen Wiehre-Friedhof Maximilian Dortu, Teilnehmer der Badischen Revolution von 1848/49 hingerichtet. In den folgenden Wochen nahm die preußische Besatzungsmacht auch tödliche Rache an Friedrich Neff aus Rümplingen und Gebhard Kromer aus Bombach. Alle drei jungen Männer hatten sich dem Aufstand gegen die feudale Monarchie, für Menschenrechte und für eine deutsche Republik angeschlossen. Das Dortu-Mausoleum (Ecke Dreikönigsstraße/Erwinstraße) ist das einzige erhaltene Grab für einen der 48er Revolutionäre in Freiburg. Die Eltern von Max Dortu aus Potsdam ließen Gruft und Kapelle für ihren einzigen Sohn errichten und spendeten der Stadt Freiburg 1000 Gulden, die versprach, das Grab „auf immer und ewig“ zu pflegen. Der Spaziergang folgt dem letzten Weg des Revolutionärs.

Termin: Freitag, 26.06.26, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Vor der „Harmonie“ in der Grünwälderstraße
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Theodor Fontanes Kunst des realistischen Erzählens

Seminar Nr. 1 mit Prof. Dr. Katharina Grätz (Deutsches Seminar)

Selbstbewusst verwies Fontane anlässlich von *Irrungen, Wirrungen* auf die „Finessen“ seines Erzählens. Das mag zunächst erstaunen, gelten seine Texte doch als präzise Schilderungen des bürgerlichen Lebens seiner Zeit, dessen innere Spannungen sie vordringlich an Standes-, Geschlechter- und Ehekonflikten aufzeigen. Bei näherem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass die vermeintliche Realitätstreue von Fontanes Prosa erst durch den höchst kunstvollen Einsatz erzählerischer Mittel hervorgebracht wird. Eine besondere Rolle spielt dabei der Dialog, Fontanes zentrales künstlerisches Darstellungsmittel. Er erzeugt erzählerische Unmittelbarkeit, indem sich der Erzähler als vermittelnde Instanz weitgehend zurückzieht und die Figuren selbst zu Wort kommen lässt. An die Stelle einer dominierenden Erzählperspektive tritt so ein komplexes Geflecht unterschiedlicher Figurenperspektiven, die einander wechselseitig beleuchten, kommentieren und relativieren. Ob Sie Fontanes Werk bereits kennen oder sich erstmals eingehender damit beschäftigen möchten – das Seminar lädt zu eingehenden Lektüren und gemeinsamer Auseinandersetzung ein. In sechs Sitzungen widmen wir uns ausgewählten Erzählungen und Kurzromanen (*Irrungen, Wirrungen, L'Adultera, Unterm Birnbaum* u.a.), erkunden die Vielstimmigkeit ihrer Dialoge, die Funktion von Leitmotiven und Bildungszitaten sowie die subtile psychologische Gestaltung der Figuren.

Textgrundlage, bitte anschaffen:

Irrungen, Wirrungen, L'Adultera, Unterm Birnbaum, Die Poggenpuhls, Mathilde Möhring (alle Reclam/ oder auch andere Ausgaben).

Termine: Donnerstag, 18.15 - 20.00 Uhr
 6 Sitzungen (30.04., 07.05., 21.05., 18.06., 02.07. 16.07.)
Ort: HS 1222, Kollegiengebäude I, 2. OG
Teilnahme: max. 16 Personen
Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €

Vom jüdischen Jesus zum christlichen Neuen Testament

Seminar Nr. 2 mit Prof. Dr. Paul-Gerhard Klumbies (Universität Kassel)

In diesem Seminar geht es um die Gründungsphase des Christentums in den ersten vier Jahrhunderten. Im religiös gesättigten Mittelmeerraum des 1. Jahrhunderts n. Chr. bricht mit dem Bekenntnis der Auferweckung Jesu von den Toten eine Glaubensbewegung auf, die innerhalb von dreihundert Jahren zur führenden Religion im Römischen Reich aufsteigt.

In sechs Sitzungen sprechen wir über Jesus als historische Persönlichkeit des Judentums, seine Darstellung in der Glaubensperspektive der vier Evangelien, über die grenzüberschreitende und völkerverbindende Verkündigung des Paulus, die Zusammenstellung der frühchristlichen Schriften zum Kanon des Neuen Testaments und ihren Stellenwert für den christlichen Glauben.

Neben der historischen Rückschau auf die Anfänge des Christusglaubens ist auch die Frage nach der bleibenden theologischen Bedeutung des Neuen Testaments Gegenstand der Veranstaltung.

Termine: Dienstag, 18.15 - 20.00 Uhr
 6 Sitzungen (05.05., 12.05., 02.06., 16.06., 23.06., 07.07.)
Ort: HS 1023, Kollegiengebäude I, EG
Teilnahme: Bis 20 Personen
Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €

Johann Peter Hebel: Kalendergeschichten und Gedichte

Seminar Nr. 3 mit Prof. Dr. Werner Frick (Deutsches Seminar)

Johann Peter Hebel (1760-1826) ist bis heute der bedeutendste Schriftsteller und Dichter der Region am Oberrhein, mit seinen aufsehenerregenden *Allemanischen Gedichten* (zuerst 1803) ein Pionier der Mundart-Dichtung in Deutschland, mit den zu Recht berühmten Kalendergeschichten, Schwänken und Anekdoten aus dem *Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes* (1811) einer der großartigsten und stilbildenden Erzähler der deutschen Literatur mit intensiver und anhaltender Nachwirkung. Das Studium generale erinnert in Hebels 200. Todesjahr mit einer poetischen Soiree (s. Programm, S. 33) an diesen großen Schriftsteller aus unserer Region und möchte mit diesem Lektüre- und Interpretationskurs die Gelegenheit geben, einige der schönsten und einflussreichsten Geschichten und Gedichte Hebels – Meisterwerke wie *Unverhofftes Wiedersehen*, *Kannitverstan* oder *Die Vergänglichkeit*, aber auch Überraschendes und Unbekanntes – neu oder überhaupt erstmals in genauem *close reading* kennenzulernen und dabei ein passantes etwas über die literaturwissenschaftliche Analyse bedeutender lyrischer und erzählerischer Texte zu erfahren.

Das Seminar setzt keine spezifischen Vorkenntnisse voraus. Neugier, ästhetische Sensibilität, Freude am Lesen und der Literatur, ganz einfach „Lust auf Sprache“ sind ideale Teilnahmevoraussetzungen; alles Weitere lernen Sie im Kurs.

Die Grundlagentexte des Seminars und weitere Materialien werden allen Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt. Der Besitz einer zuverlässigen Hebel-Ausgabe, die *die Alemannischen Gedichte* und die Erzähltexte aus dem *Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes* enthält, wäre freilich von Vorteil. Zur Einführung empfohlen wird die Lektüre einer der neueren Hebel-Biographien, z.B. Heide Helwig: *Johann Peter Hebel. Biographie*, München: Hanser, 2010 oder Bernhard Viel: *Johann Peter Hebel oder Das Glück der Vergänglichkeit. Eine Biographie*, München: Beck, 2010.

Termin: Montag, 18.15 – 20.00 Uhr
6 Sitzungen (11.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06., 06.07.)

Ort: HS 3301, Kollegiengebäude III, 3. OG, Deutsches Seminar

Teilnahme: max. 20 Personen

Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €



Einzelveranstaltungen

- SEMESTERERÖFFNUNG – LESUNG UND GESPRÄCH
Neon/Grau! Ostdeutsche Erfahrungen, Demokratie und Popkultur (22. April)
- VORTRÄGE UND PODIUMSDISKUSSION
10 Jahre Pariser Klimaabkommen: Warum Klimagerechtigkeit eine Zukunftsfrage für alle ist (23. April)
- LESUNG UND GESPRÄCH
Götz Aly – Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945 (28. April)
- VORTRAG
Julia Haes – Strategische Neuorientierung in Peking? Der neue Fünfjahresplan der Volksrepublik China (29. April)
- FRIAS FREIBURGER HORIZONTE
Michael Butter – Die Alarmierten: Was Verschwörungstheorien anrichten (13. Mai)
- FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE
 - Teil 1: Toni Haastrup – Whose World? Whose Rules? African Agency in a World Remade (10. Juni)
 - Teil 2: Afua Boatemaa Yakohene – Understanding the gendered implications of insecurity in the Sahel (22. Juni)
- PUBLIC VIEWING UND LANDESEINFÜHRUNG
Deutschland gegen Ecuador: Fußball. Fakten. Fiesta. (25. Juni)
- PODIUMSDISKUSSION
Wissenschaft zwischen Schutzbedürftigkeit und gesellschaftspolitischer Verantwortung (30. Juni)
- PODIUMSDISKUSSION
Wenn Gesellschaften altern: Wie gut ist die Jugend noch vertreten? (Datum s. Homepage)
- VORTRAG
Qi Chen – Zwischen Enttäuschung und Hoffnung: Lebenswelten junger Frauen in China (22. Juli)

Vortragsreihen

- Wissenschaft in gesellschaftspolitischer Verantwortung
- WM 2026 in Nordamerika: mehr als nur Fußball.
- Zwischen/Zeiten: 250 Jahre USA
- ALMA LECTURE SERIES 2026
Global Ruptures or New Beginnings? Southern Perspectives on World Politics
- Politische Theorien vermeidbaren Leids
- WEB-TALK: Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 11

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar, Universität Freiburg

Semestereröffnung

Mittwoch
22.04.26
19 Uhr s.t.
HS 1098
KG I

LESUNG UND GESPRÄCH
Neon/Grau! Ostdeutsche Erfahrungen, Demokratie und Popkultur
Buchvorstellung und Diskussion

Das Colloquium politicum eröffnet das Sommersemester 2026 mit einer Podiumsdiskussion zum Thema Neon/Grau! Ostdeutsche Erfahrungen, Demokratie und Popkultur.

Über die Veranstaltung

Wie prägt der Umbruch von 1989/90 die „Wiedervereinigungsgesellschaft“? Welche Folgen hat das Erinnern an Friedliche Revolution und Transformation für das Verständnis von Demokratie? Und was bedeutet das nicht nur für den Osten, sondern für das gesamte Land? Antworten bietet nicht nur die Wissenschaft, sondern auch Popkultur: Romane, Spielfilme, Songs eröffnen Einblicke in ein vielfältiges, spannungsgeladenes, auch widersprüchliches Feld. In ihrem Buch „Neon/Grau. 1989 und ostdeutsche Erfahrungsräume im Pop“ haben Anna Lux und Jonas Brückner Deutungen über den Osten im Pop untersucht. Es geht um Freiheiten und Verluste, Zugehörigkeit und Ausgrenzung. Im Rahmen der Veranstaltung stellen sie ihr Buch vor und diskutieren mit Claudia Gatzka und Sylvia Paletschek über ostdeutsche Erfahrungsräume und Demokratieverständnisse sowie über Popkultur als ein wichtiges Feld, um Geschichte zu verstehen und kritisch mit heutigen Realitäten ins Gespräch zu bringen.

Auf dem Podium

Dr. Claudia Gatzka, Historikerin (*Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Neuere und Neueste Geschichte Westeuropas, Historisches Seminar, Universität Freiburg*)

Dr. Anna Lux, Historikerin (*bis 2025 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Freiburg im BMFTR-Verbundprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989. Aneignungen zwischen Politisierung, Popularisierung und historisch-politischer Geschichtsvermittlung“, aktuell Universität Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften*)

Jonas Brückner, Kulturwissenschaftler (*Doktorand am Institut für Kulturwissenschaften, Universität Leipzig*)

Moderation

Prof. Dr. Sylvia Paletschek (*Prorektorin für Universitätskultur; Professorin für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Universität Freiburg*)

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Freiburg, der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg, der Stiftung Klimaneutralität, Berlin und dem Exzellenzcluster CLICCS der Universität Hamburg

10 Jahre Pariser Klimaabkommen – und jetzt?

Donnerstag
23.04.26
16 Uhr c.t.
Aula, KG I

Vorträge und Podiumsdiskussion
10 Jahre Pariser Klimaabkommen – und jetzt?
Teil IV: Warum Klimagerechtigkeit eine Zukunftsfrage für alle ist

Über die Veranstaltung:

Vor 10 Jahren, am 12.12.2015, wurde auf der Weltklimakonferenz das „Übereinkommen von Paris“ beschlossen. Darin verpflichteten sich 195 Staaten, den Klimawandel einzudämmen und die Weltwirtschaft klimafreundlich umzugestalten. Das konkret gefasste Ziel: Den weltweiten Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu beschränken. Anders als das zuvor verhandelte Kyoto Protokoll haben sich in Paris alle Staaten der Erde völkerrechtlich verpflichtet, einen nationalen Klimabeitrag zu erarbeiten und über die Fortschritte ihrer Bemühungen regelmäßig zu berichten. Das wurde zu Recht als Durchbruch gefeiert. Es war der vielleicht wichtigste Schritt auf einem Weg, den die internationale Staatengemeinschaft 1992 bei der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro mit dem ersten völkerrechtlich verbindlichen Abkommen zum Klimaschutz begonnen hatte.

10 Jahre später müssen wir jedoch feststellen, dass keiner der Unterzeichnerstaaten die eingegangenen Selbstverpflichtungen eingelöst hat. Das 1,5 Grad-Ziel gilt mittlerweile als nicht mehr erreichbar. Ist das ein Anlass, die Relevanz von internationalen Klimakonferenzen grundsätzlich in Frage zu stellen? Oder gibt es gute Gründe, den Prozess dieser Bemühungen trotz aller Zweifel fortzusetzen? Gibt es positive Wirkungen, die ohne sie nicht eingetreten wären? Welche Rolle spielen sie für die sogenannte Klimagerechtigkeit? Und wie könnte den Abkommen und ihren Beschlüssen eine größere Geltung im politischen Handeln verschafft werden?

In der vierten und letzten Folge werden Expertinnen und Experten ausführlich über die Voraussetzungen für Klimagerechtigkeit diskutieren: Wurde das Ziel der Klimagerechtigkeit seit Paris gestärkt? Welche Dimensionen müssen Ausgleichsleistungen für Loss and Damage der ärmsten Länder annehmen? Und ist intergenerationelle Gerechtigkeit gegenüber der Zukunft überhaupt noch möglich?

Zum Ablauf:

- 16.15 Begrüßung und Einführung
- 16.30 **Vortrag**
Dr. Imme Scholz (Vorständin Heinrich Böll Stiftung, Berlin)
- 17.00 **Vortrag**
Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge (Direktorin German Institute of Development and Sustainability IDOS, Bonn)
- 17.30 Bewirtete Pause
- 17.45 **Podiumsdiskussion: Loss and Damage – Klimagerechtigkeit für die Länder des Globalen Südens**
- Auf dem Podium**
Christian Cray (Bereichsleiter Internationales Programm, Stiftung „Oro Verde“, Bonn)
Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge (Direktorin German Institute of Development and Sustainability IDOS, Bonn)
Dr. Boniface Mabanza Bambou (Referent Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika KASA, Heidelberg)
- Moderation**
Josef Mackert (Katholische Akademie)
- 19.00 Bewirtete Pause
- 19.15 **Podiumsdiskussion: Internationale Finanzsysteme und Klimagerechtigkeit**
- Auf dem Podium**
David Ryfisch (Teamleiter internationale Klimapolitik, Germanwatch e. V.)
Dr. Imme Scholz (Vorständin Heinrich Böll Stiftung, Berlin)
Dr. Yabibal Walle (Wissenschaftlicher Mitarbeiter German Institute of Development and Sustainability IDOS, Bonn)
- Moderation**
Dr. Karsten Sach (Beirat Stiftung Klimaneutralität, Berlin)

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Freiburg, dem Gedenkstättenverbund Südlicher Oberrhein e.V. und der Buchhandlung Rombach

Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945

Dienstag
28.04.26
19 Uhr s.t.
Aula
KG I

Prof. Dr. Götz Aly

(Politikwissenschaftler; Historiker; Journalist)

Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945

Lesung und Gespräch

Am **28. April** wird der bekannte Historiker Götz Aly sein Buch **Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945** im *Colloquium politicum* vorstellen.

Über das Buch

Götz Aly stellt die zentrale Frage: Wie konnte das geschehen? In einer schweren Krise wurde die NSDAP 1932 zur mit Abstand stärksten Partei gewählt. Bald konnte sie die Macht übernehmen und auf wachsende gesellschaftliche Zustimmung bauen. Hitler brauchte den Krieg – das Volk fürchtete sich davor. Dennoch terrorisierten schließlich 18 Millionen deutsche Soldaten Europa. Wie kam es dazu? Warum beteiligten sich Hunderttausende an beispiellosen Massenmorden? Die Antwort ist vielschichtig. Die NSDAP versprach den Deutschen Aufstieg und Wohlstand, zugleich hielt man die Menschen in Bewegung, keine Atempause, keine Zeit zum Nachdenken, so ging es Richtung Krieg. Als der Glaube an einen Sieg nachließ, wurde aus der Volksgemeinschaft eine Verbrechensgemeinschaft. Jeder konnte wissen, welche Schuld die Deutschen auf sich luden, die Angst vor dem, was nach einer Niederlage geschehen würde, wurde bewusst geschürt. Götz Aly schildert die Herrschaftsmethoden, mit denen die NS-Machthaber Millionen Deutsche in gefügige Vollstrecker oder in vom Krieg abgestumpfte Mitmacher verwandelten – und von denen nicht wenige beängstigend aktuell sind (Quelle: S. Fischer, gekürzt).



Über den Autor

Götz Aly ist Historiker und Journalist. Er arbeitete für die »taz«, die »Berliner Zeitung« und als Gastprofessor. Seine Bücher werden in viele Sprachen übersetzt. 2002 erhielt er den Heinrich-Mann-Preis, 2003 den Marion-Samuel-Preis, 2012 den Ludwig-Börne-Preis. Im Februar 2017 erschien seine große Studie über die europäische Geschichte von Antisemitismus und Holocaust »Europa gegen die Juden 1880–1945«. Für dieses

Buch erhielt er 2018 den Geschwister-Scholl-Preis (Quelle: S. Fischer, gekürzt).

In Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg, dem China Forum Freiburg und dem China Netzwerk Baden-Württemberg

Strategische Neuorientierung in Peking?

Mittwoch
29.04.26
18.30 Uhr
Max-Kade-
Auditorium
Alte
Universität
Bertold-
straße 17

Dr. Julia Haes
(Gründerin und Geschäftsführerin des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW))

Strategische Neuorientierung in Peking? Der neue Fünfjahresplan der Volksrepublik China

Über die Veranstaltung:

Wie legitimiert sich ein politisches System, wenn das wirtschaftliche Wachstum nachlässt? Jahrzehntelang beruhte das Primat der Partei auf stetig wachsendem Wohlstand – getragen von Investitionen und aktiver Wirtschaftspolitik. Doch sinkende Wachstumsraten stellen dieses Modell infrage. Der 15. Fünfjahresplan markiert deshalb einen strategischen Kurswechsel: weg von reiner Investitionslogik, hin zu mehr Dienstleistungssektor, gezielter Stärkung des Humankapitals und aktiver Konsumförderung. Der Vortrag analysiert, warum dieser Wandel notwendig wurde – und welche politischen und gesellschaftlichen Folgen er haben könnte.



Über die Referentin:

Dr. Julia Haes ist Mitglied im Vorstand eines deutschen Familienunternehmens sowie Gründerin und Geschäftsführerin des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW), das deutsche Unternehmen mit China-Training und Beratung unterstützt. Ihr besonderes Interesse gilt dem Zusammenspiel zwischen der chinesischen Wirtschaft und Politik sowie chinesischen Familienunternehmen. Sie hat in München und

Los Angeles Betriebswirtschaftslehre studiert und an der Universität St. Gallen im Fach Wirtschaftswissenschaften promoviert.

Einführung:

Prof. Dr. Klaus Mühlhahn (FU Berlin)

Anmeldung unter info@ki-freiburg.de

In Zusammenarbeit mit dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. und der Buchhandlung Rombach

Die Alarmierten. Was Verschwörungstheorien anrichten

Mittwoch
13.05.26
19 Uhr s.t.
HS 1098
KG I

FRIAS Freiburger Horizonte
Prof. Dr. Michael Butter
(Professor für Amerikanische Literatur und Kulturgeschichte, Universität Tübingen)

Die Alarmierten. Was Verschwörungstheorien anrichten
Buchvorstellung und Diskussion

Am 13. Mai wird Michael Butter sein im Verlag Suhrkamp erschienenenes Buch „Die Alarmierten“ vorstellen und mit dem Publikum diskutieren.

Über das Buch:

Spätestens seit der Coronapandemie sind Verschwörungstheorien ein Signum unserer Zeit. Je komplexer unsere Welt wird, desto mehr Menschen scheinen für ihre erklärenden Sinnangebote empfänglich. Elon Musk, der reichste Mensch der Welt, hat ein ganzes soziales Netzwerk in eine Schleuder für konspirationistische Erzählungen verwandelt. Donald Trump, der mächtigste Mensch der Welt, amtiert als *conspiracy theorist in chief* im Weißen Haus (*Quelle: Suhrkamp Verlag*).

Über den Autor:

Michael Butter, Bestsellerautor und einer der renommiertesten Experten für das Thema, präsentiert die Ergebnisse seiner jahrelangen Forschung. So groß die Gefahr auch ist: Eine freie und demokratische Gesellschaft darf sich nicht von der Angst vor Verschwörungstheorien beherrschen lassen und in Alarmismus verfallen. Wie Populismus sind auch sie eine Reaktion auf eine empfundene oder befürchtete Exklusion. Wer sie bekämpfen will, sollte andere

nicht einfach als Schwurbler oder Leichtgläubige hinstellen. Vielmehr gilt es, die gesellschaftlichen Ursachen zu bekämpfen. Inklusion und Teilhabe, so Butter, stellen den wirksamsten Schutz gegen Hetze und Unwahrheiten dar (*Quelle: Suhrkamp Verlag*).

Moderation:

Dr. Arndt Michael, ass. jur. (Leiter Colloquium politicum, Universität Freiburg)

In Zusammenarbeit mit dem Africa Centre for Transregional Research (ACT)

Freiburger Afrikagesprache im Colloquium politicum

Mittwoch
10.06.26
20 Uhr c.t.
HS 1098
KG I

Freiburger Afrikagesprache – Part 1
Prof. Dr. Toni Haastrup
(University of Manchester)
Whose World? Whose Rules?
African Agency in a World Remade

Abstract:

Drawing on research on Africa's international relations, the Women, Peace and Security (WPS) agenda, and Africa-EU relations, I will argue that African agency in the current moment is neither passive adaptation nor simple defiance. It is something more complex: a strategic, contested, and often gendered negotiation with a multipolar world that still runs on extractive logics. The contribution is organised around three interlocking arguments. *First*, multipolarity offers African states new leverage, but leverage alone does not constitute agency; genuine agency requires the capacity to set terms, not merely to play actors against one another. *Second*, the dominant responses to insecurity on the continent – from military coups to securitised partnerships with external powers – often replicate rather than disrupt the colonial architecture of control, making demilitarisation an urgent pan-African imperative. *Third*, true African agency cannot be built on patriarchal foundations. A feminist pan-Africanism – one that centres solidarity, care, and the knowledge and labour of those long excluded from state-centric politics – is a necessary condition of African sovereignty. Overall, I want to interrogate what it would mean to take African agency seriously in practice – in regional institutions, policy frameworks and relationships with other actors. I conclude by suggesting that the most transformative political imaginaries emerging on the continent are already there – in feminist movements (*Text: Toni Haastrup*).



About the speaker:

Toni Haastrup is Professor and Chair in Global Politics at the University of Manchester. She holds a PhD in Politics from the University of Edinburgh, and her current research encompasses a wide range of themes, with special interests in Africa's International Relations and critical feminist approaches to international relations.

Dieser Vortrag ist auch Teil der ALMA Lecture Series (s. unten S. 60).

Montag
22.06.26
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I

Freiburger Afrikagesprache – Part 2

Afua Boatemaa Yakohene

(Senior Research Fellow, Legon Centre for International Affairs and Diplomacy, University of Ghana, Legon)

Understanding the gendered implications of insecurity in the Sahel

Abstract:

Insecurity in the Sahel is driven by climate change, violent extremism, and mass displacement and affects men, boys, women, and girls in distinct yet interconnected ways. What does this mean for tactical and humanitarian interventions? While some implications are open to debate, better tailored, gender neutral legal and policy responses are needed. This Freiburg Africa Talk will detail expectations from the continent (*Text: A. Yakohene*).



About the speaker:

Afua Boatemaa Yakohene is a Senior Research Fellow at the Legon Centre for International Affairs and Diplomacy, University of Ghana, Legon. She is also a Co-Convenor of the 13th Interdisciplinary Fellow Group of the Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA), University of Ghana, Legon.

Über die FREIBURGER AFRIKAGESPRACHE

Die Freiburger Afrikagesprache sind das Vortragsforum des Africa Centre for Transregional Research (ACT) und zielen darauf ab, ein differenziertes Bild afrikanischer Wirklichkeit in die breite Öffentlichkeit, die Stadtgesellschaft Freiburg und darüber hinaus zu vermitteln.

Es werden afrikanische und europäische Experten und Expertinnen aus Politik und Wirtschaft sowie Wissenschaft und Gesellschaft zu ausgewählten Themen und Fragestellungen eingeladen, um in unterschiedlichen Dialogformaten ihre Erkenntnisse der Öffentlichkeit vorzustellen und kontroverse Diskussionsangebote zu machen.

Aktuelle Informationen zu den Freiburger Afrikagesprachen sowie die Aufzeichnung zahlreicher Vorträge, die im Rahmen der Freiburger Afrikagesprache stattgefunden haben, finden Sie unter <https://uni-freiburg.de/act/freiburger-afrikagespraechen/>.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung Freiburg und der Buchhandlung Rombach

Deutschland gegen Ecuador: Fußball. Fakten. Fiesta.

Donnerstag 25.06.26
21 Uhr (!)
Public Viewing und Landeseinführung

LpB Freiburg
Rathaus-
gasse 33

**Deutschland gegen Ecuador:
Fußball. Fakten. Fiesta.**

Public Viewing und Landeseinführung

Über die Veranstaltung

Deutschland gegen Ecuador – das heißt: Tempo, Technik, Tore. Auf dem Platz geht's um Ballbesitz und Chancenverwertung. Aber was geht eigentlich politisch in Ecuador? Und was verbindet beide Länder?

„Ecuadors Wirtschaft hängt stark vom Export weniger Rohstoffe ab – darunter Öl, Bananen, Garnelen, Kakao und Rosen. In den letzten Jahren erlebte das Land einen drastischen Anstieg der organisierten Drogenkriminalität, den Zusammenbruch des Stromnetzes infolge einer Dürre und wachsende außenpolitische Herausforderungen. Doch diese Entwicklungen sind keine rein rationale Angelegenheit. Welche Rolle spielen Deutschland und Europa in diesen Prozessen? Wie sieht die deutsch-ecuadorianische Zusammenarbeit aus – und wo liegen ihre Potenziale? (Text: *Fabricio Rodríguez*)

Unser Experte, **Dr. Fabricio Rodríguez**, forscht zu Lateinamerika, globalen Machtverhältnissen und Entwicklungsfragen und bringt uns Ecuador vor und nach dem Public Viewing des Spiels politisch so nah, dass ihr nicht im „Abseits“ steht, sondern auch mit politischem Hintergrundwissen glänzen könnt. Keine Vorlesung, versprochen – eher: Warm-up für die politische Bildung. Ob Hardcore-Fan, Gelegenheitsgucker oder politisch neugierig – kommt vorbei, bringt Freunde und Freundinnen mit und lasst uns gemeinsam Fußball feiern. Egal ob du nur wegen des Spiels kommst oder auch deinen politischen Horizont erweitern willst, bei uns bist du richtig! (Text: *LpB Freiburg*)

Moderation:

Melissa Bernhardt und **Miriam Krafft** (LpB Freiburg).

Die Teilnahme ist kostenlos.

In Zusammenarbeit mit dem Büro für Chancengleichheit und dem Uniseum der Universität Freiburg

Wissenschaft zwischen Schutzbedürftigkeit und gesellschaftspolitischer Verantwortung

Dienstag 30.06.26
19 Uhr s.t.
HS 1199
KG I

**Wissenschaft zwischen Schutzbedürftigkeit und
gesellschaftspolitischer Verantwortung**

Podiumsdiskussion

Über die Veranstaltung:

Wissenschaft ist frei – und zugleich eingebunden. Sie lebt von Unabhängigkeit des Denkens, methodischer Strenge und kritischer Distanz, ist aber Teil gesellschaftlicher Wirklichkeiten, politischer Ordnungen und institutioneller Rahmenbedingungen. Diese doppelte Verortung wird gegenwärtig neu herausgefordert. Weltweit – nicht nur in den USA – geraten wissenschaftliche Institutionen unter Druck; ihre Autonomie, Finanzierung und Organisation werden politisch neu justiert. Globale Unsicherheiten zeigen die enge Verknüpfung von Wissenschaft, Gesellschaft und internationaler Verantwortung. Wo die Freiheit von Forschung und Lehre geschwächt wird, stehen nicht nur Universitäten zur Disposition, sondern die Wissenschaft als Institution und grundlegende Prinzipien demokratischer Gesellschaften.

Die aktuelle Situation ist Anlass zur Sorge – und Moment der Selbstvergewisserung: Wie frei kann und muss Wissenschaft sein? Wie verhält sie sich zu politischen Erwartungen und strategischen Steuerungsansprüchen? Welche Verantwortung tragen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gegenüber Gesellschaft und Demokratie? Und wie können wissenschaftliche Institutionen ihre Freiheit sichern, ohne sich ihrer gesellschaftspolitischen Mitverantwortung zu entziehen?

Die Podiumsdiskussion bildet den Abschluss einer vierteiligen Reihe zum Thema „**Wissenschaft in gesellschaftspolitischer Verantwortung**“ (s. unten S. 54).

Auf dem Podium:

Prof. Dr. Sylvia Paletschek (Prorektorin für Universitätskultur; Professorin für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Historisches Seminar, Uni Freiburg)
 Prof. Thomas Stieglitz (Institut für Mikrosystemtechnik – IMTEK; Professur für Biomedizinische Mikrotechnik, Uni Freiburg)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle (Präsident a.D. Bundesverfassungsgericht; Institut für Staatswissenschaft & Rechtsphilosophie, Abteilung 1 Staatswissenschaft, Uni Freiburg)

Prof. Dr. Frieder Vogelmann (Professor für Epistemology & Theory of Science am University College Freiburg und der Philosophischen Fakultät, Uni Freiburg)

Moderation

Dr. Arndt Michael, ass. jur. (Leiter Colloquium politicum, Universität Freiburg)

In Zusammenarbeit mit der Professur für Vergleichende Regierungslehre

Wenn Gesellschaften altern

Datum und Uhrzeit s. Homepage Colloquium politicum **Wenn Gesellschaften altern: Wie gut ist die Jugend noch vertreten?** Podiumsdiskussion

Über die Veranstaltung: Basierend auf dem von ihr herausgegebenen Sammelband „**Youth Political Representation – A Global Perspective on Young Adults’ Presence in Political Institutions**“ (Palgrave Macmillan 2026), sprechen **Kira Renée Kurz** (Universität Freiburg/Universität Greifswald) et al. über die politische Vertretung junger Menschen in alternden Gesellschaften.



Welche demokratischen Risiken birgt der demographische Wandel?
 Welche Faktoren beeinflussen, wie gut junge Menschen politisch repräsentiert werden und wo steht Deutschland im internationalen Vergleich?

Weitere Informationen zur Veranstaltung s. Homepage *Colloquium politicum*.

In Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg

QI Chen (Universität Freiburg) Feminismus in China. Zwischen Enttäuschung und Hoffnung – Lebenswelten junger Frauen in China

Mittwoch

22.07.26

18.30 Uhr

Max-Kade-Auditorium I

Über den Vortrag:

Die meisten jungen Frauen (geboren nach den 1990er-Jahren) im heutigen China gehören zur Generation der „Einzelkinder“ - der Generation der „One Child Policy“. Sie sind in einem reicheren und stärkeren China geboren und ihre Eltern haben viele Ressourcen in sie investiert. Hochgebildet, unabhängig und geliebt, werden sie jedoch nicht gleich respektiert und erhalten nicht die gleichen Chancen wie Männer. Seit den 2010er-Jahren haben einige Feministinnen begonnen, gegen patriarchale Strukturen zu rebellieren. Seitdem hat sich eine „feministische Kultur“ entwickelt und die feministische Bewegung ist heute eine der größten gesellschaftlichen Bewegungen in China.

**Über die Referentin:**

QI Chen promoviert am Institut für Sinologie an der Universität Freiburg. Ihren Masterabschluss erwarb sie am Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Peking. Seit 2020 beschäftigt sie sich mit den Lebensrealitäten von Frauen in China und führte während der Covid-19-Pandemie ihre Feldforschung durch. Ihre Dissertation befasst sich mit dem Basisfeminismus im gegenwärtigen China.

In Zusammenarbeit mit dem Büro für Chancengleichheit und dem Uniseum der Universität Freiburg

Wissenschaft in gesellschaftspolitischer Verantwortung

Über die Reihe:

Wissenschaft ist frei – und zugleich eingebunden. Sie lebt von der Unabhängigkeit des Denkens, methodischer Strenge und kritischer Distanz, ist aber Teil gesellschaftlicher Wirklichkeiten, politischer Ordnungen und institutioneller Rahmenbedingungen. Diese doppelte Verortung wird gegenwärtig neu herausgefordert. Weltweit – nicht nur in den USA – geraten wissenschaftliche Institutionen unter Druck; ihre Autonomie, Finanzierung und Organisation werden politisch neu justiert. Globale Unsicherheiten zeigen die enge Verknüpfung von Wissenschaft, Gesellschaft und internationaler Verantwortung. Wo die Freiheit von Forschung und Lehre geschwächt wird, stehen nicht nur Universitäten zur Disposition, sondern die Wissenschaft als Institution und grundlegende Prinzipien demokratischer Gesellschaften.

Die aktuelle Situation ist Anlass zur Sorge – und Moment der Selbstvergewisserung: Wie frei kann und muss Wissenschaft sein? Wie verhält sie sich zu politischen Erwartungen und strategischen Steuerungsansprüchen? Welche Verantwortung tragen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gegenüber Gesellschaft und Demokratie? Und wie können wissenschaftliche Institutionen ihre Freiheit sichern, ohne sich ihrer gesellschaftspolitischen Mitverantwortung zu entziehen? Die Reihe wird sich ausführlich mit diesen Fragen in drei Einzelvorträgen und einer Podiumsdiskussion auseinandersetzen.

Die drei **Einzelvorträge** finden im **Forum des Uniseums** statt (Eingang: Bertoldstraße 17), die **Podiumsdiskussion** im **HS 1199** (KG I).

Dienstag
09.06.26
18 Uhr s.t.
Uniseum

Wissenschaft im Spannungsfeld von Freiheit und strategischer Ausrichtung
Prof. Dr. Thomas Stieglitz (Institut für Mikrosystemtechnik – IMTEK; Professur für Biomedizinische Mikrotechnik, Uni Freiburg)



Über den Vortrag:

Wissenschaft gilt als frei – und ist doch stets in gesellschaftliche, politische und institutionelle Rahmenbedingungen eingebettet, insbesondere dann, wenn sie kostenintensiv ist und moderne Infrastrukturen benötigt. Der Vortrag beleuchtet dieses Spannungsverhältnis und fragt, wie sich wissenschaftliche Freiheit zu Erwartungen nach strategischer Ausrichtung, gesellschaftlicher Relevanz und politischer Steuerung verhält

und diese selbst durch Wissenschaftskommunikation zu beeinflussen versucht. Welche Formen von Verantwortung ergeben sich daraus für Forschende und wissenschaftliche Institutionen? Und wie beeinflussen aktuelle Entwick-

lungen das Selbstverständnis von Wissenschaft? Der Vortrag lädt dazu ein, Wissenschaft als Teil gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse zu verstehen und eröffnet eine Diskussion über ihre Rolle, ihre Grenzen und ihre Verantwortung vor dem Hintergrund großer geopolitischer Herausforderungen.

Dienstag
16.06.26
18 Uhr s.t.
Uniseum

Politik und Wissenschaften: (k)eine Liebesbeziehung?

Prof. Dr. Frieder Vogelmann (Professor für Epistemology & Theory of Science am University College Freiburg und der Philosophischen Fakultät, Uni Freiburg)



Über den Vortrag:

Das Verhältnis von Wissenschaft und Politik wird meist erst bei Konflikten thematisiert – etwa bei politischer Einflussnahme oder möglichen gesellschaftlichen Risiken wissenschaftlicher Ergebnisse. Doch wann ist Steuerung „übermäßig“, wann ist Forschung eine „Gefahr“? Statt lautstark Wissenschaftsfreiheit oder die Verantwortung der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu beschwören, gilt es, die komplexen

Verflechtungen zwischen unterschiedlich geprägten Wissenschaften und politischen Prozessen nüchtern zu analysieren. Der Vortrag beschreibt diese schwierigen Beziehungen, um einen angemessenen Begriff von Wissenschaftsfreiheit zu entwickeln.

Dienstag
23.06.26
18 Uhr s.t.
Uniseum

Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung

Prof. Dr. Silja Vöneky (Professorin für Völkerrecht, Rechtsethik und Rechtsvergleichung, Universität Freiburg)



Über den Vortrag:

Die Wissenschaftsfreiheit ist in Art. 5 Abs. 3 des Grundgesetzes als Grundrecht verankert und ein zentraler Pfeiler unserer demokratischen Ordnung. Sie ist jedoch nicht grenzenlos, sondern muss mit anderen Verfassungsgütern wie dem Schutz von Leben, Menschenwürde und Sicherheit in Ausgleich gebracht werden. Der Vortrag beleuchtet das Spannungsverhältnis von wissenschaftlicher Freiheit und

gesellschaftlicher Verantwortung in einer disruptiven Welt. Vor dem Hintergrund der Grund- und Menschenrechte, bestehender Regelungen, aktueller militärischer Konflikte und der Debatte um Dual-Use-Forschung soll gemeinsam mit dem Publikum diskutiert werden, wie sich Freiheit und Verantwortung in der Wissenschaft demokratisch auch in Zukunft austarieren lassen, ohne den Kern freier Forschung zu gefährden.

Dienstag
30.06.26
19 Uhr s.t.
HS 1199
KG I

Wissenschaft zwischen Schutzbedürftigkeit und gesellschaftspolitischer Verantwortung
Podiumsdiskussion

Auf dem Podium:

Prof. Dr. Sylvia Paletschek (Prorektorin für Universitätskultur; Professorin für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Historisches Seminar, Uni Freiburg)

Prof. Dr. Thomas Stieglitz (Institut für Mikrosystemtechnik – IMTEK; Professur für Biomedizinische Mikrotechnik, Uni Freiburg)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle (Präsident a.D. Bundesverfassungsgericht; Institut für Staatswissenschaft & Rechtsphilosophie Abteilung 1 (Staatswissenschaft), Uni Freiburg)

Prof. Dr. Frieder Vogelmann (Professor für Epistemology & Theory of Science am University College Freiburg und der Philosophischen Fakultät, Uni Freiburg)

Moderation:

Dr. Arndt Michael, ass. jur. (Leiter Colloquium politicum, Universität Freiburg)

Informationen zur Veranstaltung s. oben S. 51.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung Freiburg

WM 2026 in Nordamerika: mehr als nur Fußball

Über die Reihe:

Am 11. Juni 2026 startet die Fußball-WM in Kanada, den USA und Mexiko. Die Austragung in drei Ländern bietet ein besonderes Beispiel für internationale Zusammenarbeit, aber auch für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen im Fußball und in der Politik. Die WM zeigt, wie Sport als politisches Instrument genutzt wird, etwa zur Förderung nationaler Identität, regionaler Integration oder wirtschaftlicher Interessen. Welches Potenzial hat der Fußball als Förderer demokratischer Werte? Und welche Auswirkungen hat die zweite Präsidentschaft von Donald Trump auf das Verhältnis der drei Länder? Besonderes Augenmerk liegt dabei auf ihren jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Besonderheiten. Und nicht nur ein Spiel dauert 90 Minuten, sondern auch unsere einzelnen Veranstaltungen.

Moderation:

Dr. Michael Walter (Politikwissenschaftler, freier Mitarbeitender)

Prof. Dr. Michael Wehner (Leiter der LpB-Außenstelle Freiburg)

Donnerstag **Kanada vor! Kulturen. Konflikte. Kooperationen.**

07.05.26
19 Uhr s.t.
HS 1199
KG I
Dr. Jan Claudius Völkel (DAAD Seconded Professor, Political Studies, University of Ottawa)

Donnerstag **Why there is now Soccer in the US: Über die gesellschaftliche Verankerung des Fußballs in den USA**

21.05.26
19 Uhr s.t.
HS 1199
KG I
Dr. Christoph Haas (Akademischer Oberrat, Seminar für wissenschaftliche Politik, Universität Freiburg)

Donnerstag **Mexiko und die WM – (k)ein Land im Abseits?**

11.06.26
19 Uhr s.t.
HS 1199
KG I
JunProf. Dr. Rosa Lehmann (Junior Professor, Heidelberg Center for Ibero-American Studies, Heidelberg Center for the Environment und Institut für Geographie, Universität Heidelberg)

In Zusammenarbeit mit Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches-Institut e.V. und der Landeszentrale für Politische Bildung Freiburg

Zwischen/Zeiten: 250 Jahre USA

Über die Reihe:

„Die alte Welt liegt im Sterben, die neue ist noch nicht geboren: Es ist die Zeit der Monster.“ Antonio Gramscis berühmter Befund aus dem Jahr 1926 scheint 2026, also 250 Jahre nach dem Gründungsdatum der Vereinigten Staaten, aktueller denn je. Während die USA ihr Jubiläum feiern wollen, ringt zugleich eine zunehmend „bipolare Nation“ mit ihrer Identität. Zwischen dem Gründungsmythos von 1776 – aber auch dessen Randfiguren, die er verschweigt – und einer Gegenwart, die von Präsident Trumps autoritären Ambitionen und einer radikalen Extraktionspolitik gezeichnet ist, steht die Weltordnung am Scheideweg.

Die Reihe *Zwischen/Zeiten* des Colloquium politicum und des Carl-Schurz-Hauses sezziert dieses fragile Interregnum: Wir blicken auf die schwerwiegenden sicherheitspolitischen Erschütterungen in Europa und die Eskalation im Nahen Osten, wo knallharte US-Wirtschaftsinteressen und jenseitsgewandte religiöse Narrative aufeinanderprallen. Von den Lehren aus dem Angriff auf die Demokratie bis hin zur literarischen Spurensuche in Rachel Khongs aktuellem Zeitgeistroman „Real Americans“: Wir fragen nach der Zukunftsfähigkeit des amerikanischen Versprechens. In einer Ära, in der viele alte Hegemonien zerbröseln, suchen wir nach den Konturen dessen, was im Schatten der Krisen neu entsteht.

Dienstag
21.04.26
19 Uhr
HS 1199
KG I

Die Zerstörung des Nahen Ostens: Trump, Netanjahu, die Hamas und die neue Ordnung des Schreckens
Rainer Hermann (FAZ)
Buchvorstellung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

Dienstag
28.04.26
19 Uhr
HS 1199
KG I

Die bipolare Nation: Was Amerika der Welt gegeben hat. Im Guten wie im Schlechten
Philipp Gassert (Universität Mannheim)
Buchvorstellung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

Montag
18.05.26
19 Uhr
HS 1098
KG I

Mythos 1776. Traum und Erwachen der amerikanischen Nation
Hiram Kümper (Universität Mannheim)
Buchvorstellung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

Dienstag
19.05.26
17.30 Uhr
Zoom

“Half an Hour with... David Frum”
Talk

Dienstag
09.06.26
19 Uhr
Weingut Andreas Dilger
Urachstr. 3

Extraktion. Über die Grenzen des grünen Kapitalismus
Thea Riofrancos (Providence College)
Buchvorstellung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

Montag
15.06.26
19 Uhr
Weingut Andreas Dilger
Urachstr. 3

Das amerikanische Beben. Erfahrungen und Konsequenzen für die deutsche Demokratie
Christina Morina (Universität Bielefeld)
Buchvorstellung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

Donnerstag
18.06.26
19.30 Uhr
Buchhandlung
Rombach

Real Americans
Rachel Khong (Kalifornien)
Lesung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

Dienstag
23.06.26
19 Uhr
HS 1199
KG I

Anti Opfer: Warum wir Verletzlichkeit verachten
Alice Hasters (Berlin)
Buchvorstellung & Gespräch
Anmeldung via <https://www.csh-fr.de/programm-ii/veranstaltungen/>

In Zusammenarbeit mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut und der De/Coloniality Now Collaborative Research Initiative der Universität Freiburg

ALMA Lecture Series 2026

Global Ruptures or New Beginnings?

Southern Perspectives on World Politics

Über die Reihe:

The world as we know it is rapidly changing. Wars, environmental destruction, the rise of right-wing populism and increasingly polarized international relations. Is this a time of rupture, where the world as we understand it will change forever, or not also a moment for new beginnings? What do we know about this new world, how can we better understand it and find ways forward? One way is to turn to the “majority world”, i.e. the part of the Globe where most people live whilst being underrepresented in public debates, to better understand and reflect on our current place in world history. Governments, organisations and people in the Global South have long been pushed to the peripheries of world affairs and knowledge production.

In this lecture series, we aim to showcase the importance of understanding the world from Southern perspectives, rooted in post- or decolonial approaches. Far from being an abstract theory, the speakers in this series will highlight the very practical relevance and importance of seeing contemporary affairs from a Southern lens.

The **ALMA (Africa, Latin America, Middle East and Asia) Lecture series** is an occasional series organised by the Arnold Bergstraesser Institute at the University of Freiburg in cooperation with the Colloquium Politicum addressing theoretical, empirical and methodological questions from a Global South perspective. This year’s lecture series is co-organised with the De/Coloniality Now Initiative of the University of Freiburg. This multidisciplinary initiative seeks to understand the impact of coloniality on today’s world and the ways in which people and institutions in all regions of the world, including our own, remember, perpetuate, and contest the legacy of colonialism with a focus on the present day (“now”).

Wednesday 29.04.26
20 Uhr c.t.
HS 1098

Is This New? Unmasking ‘Uncertainty’ and Rising Fascism through Knowledge and Worldings from the Americas.
Dr. María Cárdenas (Goethe University Frankfurt)

Wednesday 20.05.26
20 Uhr c.t.
HS 1098
KG I

Reparations Beyond the Human? Rethinking (Post)Conflict Repair and Justice in the Bangsamoro, Philippines
Prof. Dr. Rosa Cordillera A. Castillo (Freie Universität Berlin / Institute for Social and Health Sciences, University of South Africa)

Wednesday 10.06.26
20 Uhr c.t.
HS 1098
KG I

Whose World? Whose Rules? African Agency in a World Remade
Prof. Dr. Toni Hastrup (University of Manchester)

Informationen zum Vortrag s. oben S. 48 unter „Freiburger Afrikagespräche – Teil 1.“

Wednesday 08.07.26
20 Uhr c.t.
HS 1098
KG I

Race, International Relations and the Politics of Israel-Palestine
Prof. Dr. Somdeep Sen (Roskilde University, Denmark)

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Politische Theorie, Seminar für Wissenschaftliche Politik und organisiert von Dominik Buhl M.Sc., M.A.

Politische Theorien vermeidbaren Leids

Über die Reihe:

Von Kriegen über den Klimawandel bis hin zu Depression und häuslicher Gewalt ist Leiden in der heutigen Welt allgegenwärtig. Die Allgegenwärtigkeit des Leidens droht dabei, eine simple Wahrheit zu überschatten: Leid ist vermeidbar. Zumindest der Großteil allen Leidens kann auf die historisch-spezifische Einrichtung gesellschaftlicher Verhältnisse zurückgeführt werden. Welche Rolle spielt (vermeidbares) Leiden für das Denken des Politischen in der Gegenwart? Zunächst ist Leiden Ansporn für kritische Reflexion: „Schmerz fragt immer nach der Ursache“ schreibt Friedrich Nietzsche in der fröhlichen Wissenschaft. Das Nachdenken über das Leiden möchte die Ursachen des Leidens verstehen, um ihm ein Ende zu bereiten. Ein durch Leiden inspiriertes Denken zielt somit letztlich auf seine eigene Selbstaufhebung.

Die Vortragsreihe versammelt zeitgenössisches, kritisches Nachdenken über Leiden und verfolgt damit drei Ziele: Erstens soll das Verhältnis zwischen dem allgemeinen Begriff (vermeidbaren) Leids und konkreten Phänomenen des Leidens eruiert werden. So untersucht **PD Dr. Federica Gregoratto** im Anschluss an G.W.F. Hegel das immer weiter verbreitete Phänomen der Depression. Zweitens steht die Vermittlung zwischen der Natürlichkeit bzw. Unvermeidbarkeit von Leiden einerseits und der Unnatürlichkeit bzw. Vermeidbarkeit von Leiden andererseits im Mittelpunkt. Im Anschluss an seine jüngst veröffentlichte Monografie „Ethischer Materialismus: Kritische Theorie des Leidens“ (Meiner, 2025) untersucht **Prof. Dr. Philip Hogh** dieses Verhältnis im Kontext menschlicher Schmerzempfindsamkeit. Drittens wird nach der Aktualität der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule gefragt, die Theodor W. Adorno in der Negativen Dialektik als eine Theorie vermeidbaren Leids bestimmt. So untersucht **Prof. Dr. Dirk Quadflieg** Adornos Begriff der gesellschaftlichen Totalität als eine ebenso kontroverse, wie spektakuläre Annahme kritischer Gesellschaftstheorie.

Montag
04.05.26
18 Uhr
HS 1098
KG I

Deranged Habits: A Hegelian Critical Theory of Depression
PD Dr. Federica Gregoratto (Universität Luzern)



Abstract:

In the talk, I explore the phenomenon of depression as both a personal, individual and as a collective, social condition. Against the backdrop of its increasing prevalence and widespread diagnosis – what some have called an ‘epidemic of depression’ – I move from the conviction that this form of mental and bodily suffering might be considered as a key category for grasping a lot of what goes wrong in our world. As such, conceptualizing depression can play an important function for critical theory today. G.W.F. Hegel’s social philosophy, and in particular his habit ontology, offers, I argue, a fruitful conceptual framework for this undertaking. The talk proceeds as follows: *First*, I illustrate Hegel’s own conception of *Ver-rücktheit*, derangement. Hegel distinguishes different forms or figures of bodily and mental suffering, including a type of illness that we can take as very similar to what we today refer to as depression. *In a next step*, I expound on Hegel’s habit ontology, which he introduces, in the Anthropology, as a way out of states of derangement, and as a bodily, material basis for freedom. I *then* sketch out my own habit-based conception of depression as a combination of disruption of habits and totalization of habits, or ‘total habituation’. I *conclude* that depression is both a subjective and objective (or social) condition, which can be described as concrete unfreedom, or homelessness.

Montag
11.05.26
18 Uhr
HS 1098
KG I

Naturgeschichte des Schmerzes. Ein materialistischer Versuch
Prof. Dr. Philip Hogh (Universität Kassel)



Über den Vortrag:

Schmerz gehört zur Natur des Menschen, gleichwohl ist darum nicht jeder Schmerz notwendig. Der Vortrag wird versuchen, die Natürlichkeit wie die Sozialität des Schmerzes im Anschluss an die kritische Theorie herauszuarbeiten, um so sichtbar zu machen, wo eine Politik des Schmerzes beginnen könnte und wo sie enden müsste.

Montag
29.06.26
18 Uhr
HS 1098
KG I

Leiden an Totalität. Zur Aktualität von Theodor W. Adornos Gesellschaftskritik
Prof. Dr. Dirk Quadflieg (Universität Leipzig)

Über den Vortrag:

Lange Zeit konnte es so scheinen, als sei eine Analyse der Gesellschaft im Ganzen nicht mehr möglich. Dagegen sprach vor allem die soziologische Differenzierungsthese, der zufolge sich moderne Sozialsysteme durch eine funktionale Ausdifferenzierung von Teilbereichen (Wirtschaft, Politik, Kunst usw.) mit einer jeweils eigenständigen Binnenlogik auszeichnen. Das erlaubt eine enorme Komplexitätssteigerung aufseiten der Sozialstruktur, führt aber auf der Theorieseite dazu, dass die Rede von „der“ Gesellschaft im Singular eher metaphorisch zu verstehen ist, weil sie sich als Ganze nicht durch ein einziges Prinzip oder die Vorherrschaft eines Teilbereichs erklären lässt. Im Zuge dessen ist auch der Begriff der gesellschaftlichen Totalität, der zumindest bis in die 1960er Jahre für eine an Hegel und Marx anschließende kritische Gesellschaftstheorie eingestanden hatte, nahezu



in Vergessenheit geraten. Doch angesichts der gegenwärtigen Polykrisen, die durch gesellschaftliche Teilbereiche ebenso hindurchgreifen wie durch unterschiedliche Sozialsysteme auf globaler Ebene, kann es sich erneut als sinnvoll erweisen, ein diffuses Leiden an der Gesellschaft nicht auf einzelne Bereiche oder subjektive Gründe, sondern auf den undurchschaubaren Zusammenhang des Ganzen zu beziehen.

In Zusammenarbeit mit: Landeszentrale für politische Bildung Freiburg; Dokumentationszentrum Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg; Gedenkstätten Südlicher Oberrhein; Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg

Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 11

Über die Reihe

Die von den Nationalsozialisten erzwungene Stärkung der „Volksgemeinschaft“ bedeutete auch in Freiburg und in der Region die Verdrängung und Verfolgung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Mehr als ein Dreivierteljahrhundert nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs soll an Beispielen untersucht werden, wie weit die beteiligten Akteurinnen und Akteure und die Stadt Freiburg ihre Vergangenheit im Nationalsozialismus aufgearbeitet haben.

Die Webtalks beleuchten die NS-Zeit aus unterschiedlichsten Perspektiven und fragen nach den – teilweise unvollständigen oder widersprüchlichen – „Erinnerungsfiguren“ (*Jan Assmann*), die das Selbstverständnis und die Erinnerungskultur in Freiburg und der Region bis heute maßgeblich prägen.

Moderation:

Jost Großpietsch, Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkinitiativen in Baden-Württemberg (LAGG)

Prof. Dr. Michael Wehner, Landeszentrale für politische Bildung

Termine:

Mitwochs / 20 Uhr c.t.

Virtueller Ort:

<https://meet.freiburg.de/b/jul-dnq-rkm-soq> (BigBlueButton)

Mittwoch
06.05.26
20 Uhr c.t.

„Dass Deutschland gewonnen ist und bleibt für Gott“:
Politische Religiosität am Beispiel der Vaterunser-Predigten Friedrich Köllis (1938)
Gabriele Hartlieb (Pfarrerin, Freiburg)

Friedrich Kölli war Pfarrer der Freiburger Ludwigsgemeinde von 1934-41 und leidenschaftlicher kirchenpolitischer Kämpfer für die nationalsozialistischen Deutschen Christen. Der Web-Talk schaut auf die Sprachstrategien seiner Predigten von 1938.

Mittwoch
10.06.26
20 Uhr c.t.

„Spielräume. Katholische Priester des Erzbistums Freiburg in der Kriegs- und Nachkriegszeit
Dr. Johannes Kuber (Akademie der Diözese Rottenburg – Stuttgart)

Mittwoch
15.07.26
20 Uhr c.t.

„...und die Heimat ist es, um die ich Sie ein wenig beneide ...“
Sabine Herrle (Freiburg)

Berthold Veit an den Nachkriegsoberbürgermeister Wolfgang Hoffmann. Erzwungene Emigration und Deportation am Beispiel der Familie Veit aus Emmendingen und Freiburg.

Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt

Ergänzend zu unserem eigenen Programm machen wir an dieser Stelle auf Vortragsreihen und Veranstaltungen befreundeter Institutionen aufmerksam. Weitere Informationen zu den Angeboten in dieser Rubrik erhalten Sie beim jeweiligen Veranstalter.

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale und dem Deutschen Seminar

Goethe-Gesellschaft Freiburg e.V.

- Dienstag**
28.04.26
20.15 Uhr
HS 1015
- Kunst-Ereignisse: Goethe-Vertonungen der Romantik (Mendelssohn, Schumann, Brahms)**
- Auf dem Podium:
Prof. Dr. Werner Frick (Deutsches Seminar, Universität Freiburg), **Prof. Dr. Anne Holzmüller** (Musikwissenschaftliches Institut, Universität Marburg), **Prof. Frank Markowitsch** (Hochschule für Musik Freiburg), **Prof. Dr. Oliver Müller** (Philosophisches Seminar, Universität Freiburg)
- Freitag**
08.05.26
18.15 Uhr
HS 1015
- Dr. Reinhard Laube**
(Direktor der Anna Amalia Bibliothek Weimar)
Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihre Öffentlichkeiten
- Freitag**
19.06.26
18.15 Uhr
HS 1015
- PD Dr. Florian Trabert**
(Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
Sympathie für den Teufel? Faust-Musiken seit 1945
- Freitag**
17.07.26
18.15 Uhr
HS 1015
- Prof. Dr. Johannes Grave**
(Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Ausblick, Ansicht, Binnenschau. Zum Fensterbild bei Caspar David Friedrich und Carl Gustav Carus

Der aka-Filmclub präsentiert ...

... Altes und Neues von den Haupt- und Nebenschauplätzen der Filmwelt.
Wie immer in Originalsprache mit deutschen Untertiteln.

Highlights aus dem Semesterprogramm:

- Di, 21.04. **Sentimental Value** | Norwegen | 2025
Di, 28.04. **Hamnet** | Großbritannien | 2025
Mi, 06.05. **Herbstsonate** | Deutschland, Schweden | 1978
Di, 12.05. **All That Jazz** | USA | 1979
Mi, 13.05. **Winterschlaf** | Türkei | 2014
Mi, 03.06. **The Company of Strangers** | Kanada | 1990
Mi, 10.06. **Koyaanisqatsi** | USA | 1982
Di, 18.06. **Lesbian Space Princess** | Australien | 2025
Mi, 24.06. **Moderne Zeiten** | USA | 1936
Di, 30.06. **Smoke Sauna Sisterhood** | Estland | 2023
Do, 02.07. **Bugonia** | USA, Südkorea | 2025
Mi, 08.07. **Marty Supreme** | USA | 2025
Fr, 10.07. **Indie Porn Night Vol. 5**
Mi, 15.07. **Gone Girl** | USA | 2014
Mi, 22.07. **Love & Pop** | Japan | 1998
Do, 23.07. **In die Sonne schauen** | Deutschland | 2025

... alle weiteren Veranstaltungen findet ihr unter www.aka-filmclub.de!

Wo? Großer Hörsaal der Biologie, Institut für Biologie II/III, Schänzlestraße 1

Wann? Während der Vorlesungszeit, dienstags bis donnerstags um 20.00 Uhr (Abweichungen sind gekennzeichnet)

Wieviel? 1,50 € Eintritt (plus einmalig 3,50 € für den aka-Semesterausweis)

Und sonst so? Wir bieten Snacks und Getränke an, ihr dürft gerne auch eigene Verpflegung mitbringen.

Lust mitzumachen? Sprecht uns einfach vor den Filmen an oder kommt zu unseren Vollversammlungen (jeweils am ersten Montag im Monat).

Weitere Infos? www.aka-filmclub.de oder auf unseren social media-Kanälen.

Terminübersicht

21.04.26	Hermann Die Zerstörung des Nahen Ostens: Trump, Netanjahu, die Hamas und die neue Ordnung des Schreckens	58	05.05.26	Hickler Folgen des Klimawandels für Wälder in Deutschland und weltweit	25
21.04.26	Bauhus Die Anpassung der Wälder – nicht nur eine Frage der Ökosysteme	25	06.05.26	Hartlieb Politische Religiosität am Beispiel der Vaterunser-Predigten Friedrich Köllis (1938)	65
22.04.26	Podiumsdiskussion Neon/Grau! Ostdeutsche Erfahrungen, Demokratie und Popkultur	42	06.05.26	Loges Improvisation als Verbindung: Vergangenheit und Zukunft	29
22.04.26	Wöllner Improvisieren – eine Einführung in die Psychologie des Augenblicks	28	07.05.26	Völkel Kanada vor! Kulturen. Konflikte. Kooperationen	57
23.04.26	Podiumsdiskussion 10 Jahre Pariser Klimaabkommen: Warum Klimagerechtigkeit eine Zukunftsfrage für alle ist	43	07.05.26	Voss Dick Martin Frick Rigoletto	18
25.04.26	Demesmay Grenzen erleben: Zwischen Offenheit und Abgrenzung	9	07.05.26	Keazor Michelangelo in Film und Comic	30
27.04.26	Fischer Franke Improvisation – Kompilation – Komposition. Filmmusik zu Beginn des 20. Jahrhunderts	29	08.05.26	Möhle Rundgang durch die Geschichte der Universität (Exkursion)	35
28.04.26	Aly Lesung: Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945	45	08.05.26	Pohl Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre (Exkursion)	36
28.04.26	Gassert Die bipolare Nation: Was Amerika der Welt gegeben hat. Im Guten wie im Schlechten	58	08.05.26	Laube Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihre Öffentlichkeiten	66
28.04.26	Holzmüller Markowitsch Müller Frick Walpurgisnacht. Goethe-Vertonungen der Romantik (Mendelssohn, Schumann, Brahms)	18	08.05.26	Schaible Demokratie im Feuer	27
28.04.26	Schraml Wie viel gestern ist morgen? Unser Wald zwischen historischer Verklärung und Zukunftsfähigkeit. Eine wissenschaftliche Annäherung	25	09.05.26	Florack Oberflächlich, geistreich, arrogant: Stereotype des Franzosen in der deutschen Literatur	10
29.04.26	Haes Strategische Neuorientierung in Peking? Der neue Fünfjahresplan der Volksrepublik China	46	11.05.26	Frick Johann Peter Hebel: Kalendergeschichten und Gedichte (Seminarbeginn)	40
29.04.26	Cardenas Is This New? Unmasking 'Uncertainty' and Rising Facism through Knowledge and Worldings from the Americas	60	11.05.26	Hogh Naturgeschichte des Schmerzes. Ein materialistischer Versuch	62
29.04.26	Warland Die Elmalı Kilisesi in Göreme/ Kappadokien. Eine byzantinische Kreuzkuppel-Kirche des 13. Jahrhunderts und ihr singuläres Raumkonzept	20	11.05.26	Pülzl EU forest policy-making (1992-2024): if governance is the solution, what is the problem?	25
29.04.26	Freimuth Narrative Fantasien und Tongemälde. Die Improvisationskonzerte des Abbé Vogler	28	12.05.26	Bühler Von den Höhen und Tiefen der Liebe: Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse	21
30.04.26	Gros Immer betreten, nimmer besehen – Freiburger Pflastermosaik (Exkursion)	35	13.05.26	Butter Lesung: Die Alarmierten. Was Verschwörungstheorien anrichten	47
30.04.26	Grätz Theodor Fontanes Kunst des realistischen Erzählens (Seminarbeginn)	38	13.05.26	Teriete Alles frei erfunden? Zur Rolle der Improvisation im Ragtime und frühen Jazz	29
02.05.26	Reinhardt Wie Frankreich Frankreich wurde: Vom Bürgerkrieg zum Hof von Versailles (1560-1690)	9	16.05.26	Pfänder „C'était un Kulturschock pour moi!“. Deutsch-französische Begegnungen in mündlichen Erinnerungserzählungen	10
04.05.26	Gregoratto Deranged Habits: A Hegelian Critical Theory of Depression	62	18.05.26	Kümper Mythos 1776. Traum und Erwachen der amerikanischen Nation	58
04.05.26	Bürckholdt Nothelle-Wildfeuer Wagschal Frick Schuldenwende. Der gefährliche Irrweg der Finanzpolitik	16	18.05.26	Baumgartner Holtsträter Niethammer Wenk Interaktion und Kontrolle. Lecture-Performance mit akustischen Klangerzeugern, Live-Elektronik und einem Kanister veganem Kunstblut	29
05.05.26	Klumbies Vom jüdischen Jesus zum christlichen Neuen Testament (Seminarbeginn)	39	19.05.26	Frum Half an Hour with... David Frum	59
			19.05.26	Geyersbach Gojer Lethbridge Riedl Frick Hamlet	19
			19.05.26	Nitzke Zwischen Waldmärchen, Verschwörung und ‚Mutual Aid‘ – Alte und neue Waldnarrative in der Populärkultur	26
			20.05.26	Castillo Reparations Beyond the Human? Rethinking (Post)Conflict Repair and Justice in the Bangsamoro, Philippines	60
			20.05.26	Eddin Maraqa Zur Konzeption des Improvisierens in vorderorientalischer Musik	29

21.05.26	Haas Über die gesellschaftliche Verankerung des Fußballs in den USA	57	18.06.26	Satzinger Der junge Michelangelo zeichnet. Die Kunst der Kreuzschraffur um 1500	31
21.05.26	Hasse Andalusien als Vorbild: Wie kann eine Kultur der Vergangenheit ein Modell für die Zukunft sein? Überlegungen zu einer These von Edward Said	21	19.06.26	Schwendemann Von der Bürgerstadt zu Pensionopolis: Freiburg 1800 - 1914 (Exkursion)	37
22.05.26	Gros Spaziergang über den Alten Friedhof (Exkursion)	36	20.06.26	Leonhard Monarchie und Revolution, Charisma und Volkssouveränität: Historische Spannungsverhältnisse des Politischen in Frankreich seit 1789	12
23.05.26	François Lieux de mémoire: Erinnerungsorte für Frankreich, Deutschland und Europa	11	22.06.26	Yakohene Understanding the gendered implications of insecurity in the Sahel	49
01.06.26	Thoma Freie Klavierimprovisationen in barockem, klassischem und romantischem Stil	30	22.06.26	Pfänder Patzlaff Improvisationstechniken in Klavierspiel und Gespräch	30
02.06.26	Mezger Der Narr am Freiburger Münster und sein Kontext: Von der Resilienz der Dummheit	22	23.06.26	Vöneky Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung	55
02.06.26	Schmalfuß Stadt – Wald – Wandel: Waldspaziergang zu drei Stationen	26	23.06.26	Hüsters Anti Opfer: Warum wir Verletzlichkeit verachten	59
03.06.26	Lessing Löbber Regeln und Spielregeln. Improvisationspraxen im Spannungsfeld von handwerklicher Expertise und Voraussetzungsoffenheit	29	23.06.26	Lawrence Between tradition and transformation: how owners, advisers and institutions co-create knowledge for resilient forests in Europe	26
06.06.26	Schröer Laizität – universelles Prinzip oder politisches Instrument? Neue Perspektiven auf die Geschichte der Säkularisierung in Frankreich und Deutschland	11	24.06.26	Oberhänsli Die Sprüche der Väter als Schlüssel zum Judentum	22
09.06.26	Stieglitz Wissenschaft im Spannungsfeld von Freiheit und strategischer Ausrichtung	54	24.06.26	Schweizer Jamsession. Videokunst, Jazz und der kuratorische Stegreif	29
09.06.26	Riofrancos Extraktion. Über die Grenzen des grünen Kapitalismus	59	25.06.26	Public Viewing Deutschland gegen Ecuador: Fußball. Fakten. Fiesta	50
09.06.26	Bayreuther Eschenbach Aurnhammer Reinhard Rüskaamp Frick Das Dorf der Visionäre: Aufbruch in die Bundesrepublik 1927-1947	16	25.06.26	Pollack Striet Die westliche Moderne in Zeiten der globalen Krise	28
09.06.26	Bethmann Wald und Gesellschaft im Wandel. Perspektiven soziologischer Waldforschung	26	26.06.26	Siebold Dortus letzter Weg – Exkursion auf den Spuren der Demokratiegeschichte (Exkursion)	37
10.06.26	Haastrup Whose world? Whose rules? African Agency in a World Remade	48	27.06.26	Feld Wirtschaftliche Herausforderungen Frankreichs	13
10.06.26	Kuber Spielräume. Katholische Priester des Erzbistum Freiburg in der Kriegs- und Nachkriegszeit	65	29.06.26	Quadflieg Leiden an Totalität. Zur Aktualität von Theodor W. Adornos Gesellschaftskritik	63
11.06.26	Lehmann Mexiko und die WM - (k)ein Land im Abseits?	57	30.06.26	Podiumsdiskussion Wissenschaft zwischen Schutzbedürftigkeit und gesellschaftspolitischer Verantwortung	51
11.06.26	de Ridder Voss Adam Klooster Frick Iphigénie en Tauride	19	30.06.26	Müller Agenten des grünen Empires mit der Lizenz zum Töten – Wenn Buchdrucker & Co Waldlebensräume gestalten	26
13.06.26	Deckers „... doch ihre Weine trinkt er gern“. Deutsch-französische Weingeschichten vom 18. bis zum 21. Jahrhundert	12	01.07.26	Novokhatko Die Bühne als Urknall der Vernunft: Wie das Theater den Kosmos entzauberte	23
15.06.26	Morina Das amerikanische Beben. Erfahrungen und Konsequenzen für die deutsche Demokratie	59	01.07.26	Spahn Immerz Improvisieren im Berufsalltag als MusikerIn – eine bedeutsame Ressource	29
16.06.26	Vogelmann Politik und Wissenschaften: (k)eine Liebesbeziehung?	55	02.07.26	Simanowski Sprachmaschinen	28
16.06.26	Schweier Digitale Unterstützung für eine Waldbewirtschaftung im Wandel	26	02.07.26	Pfisterer Himmel und Hölle Michelangelos – die Sixtinische Kapelle	31
17.06.26	Grage Die Utopie des genialen Augenblicks: Literarisches Improvisieren in Hans Christian Andersens Roman „Der Improvisator“ (1835)	29	04.07.26	Wiegel Deutschland und Frankreich: Freunde in guten, aber auch in schlechten Zeiten?	13
18.06.26	Khong Real Americans	59	07.07.26	Metzger Als der Wald eine Zukunftsfrage wurde. Wissen, Prognosen und Emotionen in der Waldsterbensdebatte der 1980er	26

08.07.26	Sen Race, International Relations and the Politics of Israel-Palestine	61
08.07.26	Henkel Richard Wagner konstruiert sein Mittelalter. Beobachtungen zum Text des ‚Ring des Nibelungen‘	23
08.07.26	Figueroa-Dreher Improvisation ist Hyper-Alltag!	29
09.07.26	Rothenhäusler Blitz Klein Mackert Revue. Über das Sterben der Arten	19
09.07.26	Aurnhammer Vom Stein zur Stimme. Poetisierungen von Michelangelos Skulpturen in der europäischen Lyrik	31
10.07.26	Pohl Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre (Exkursion)	36
11.07.26	Schmude Tourismusweltmeister Frankreich: Strukturen, Entwicklungen und Besonderheiten im Tourismus unseres Nachbarlandes	14
13.07.26	Azcano „Flores Negras“ – Blühende Improvisationen auf der Konzertgitarre	30
14.07.26	Beckert Leanza Osterhammel Steiner Frick Kapitalismus. Geschichte einer Weltrevolution	17
14.07.26	Haug Semedi Meanings of Forests: A Collaborative Comparative Ethnography Between Indonesia and Germany	27
15.07.26	Herrle Erzwungene Emigration und Deportation	65
16.07.26	Rosenberg Rosenberg Ein anderer Blick? Wie Frauen über Michelangelo forschen	31
17.07.26	Grave Ausblick, Ansicht, Binnenschau. Zum Fensterbild bei Caspar David Friedrich und Carl Gustav Carus	24
18.07.26	Schwarze „Quoi de neuf de la guerre?“ Der Erste Weltkrieg in der französischen Gegenwartsliteratur	14
21.07.26	Himes Relational Resilience: A framework for research in Forest Social-Ecological Systems	27
22.07.26	Ruhstorfer Schnee von gestern, Sand im Getriebe oder Sonne von morgen? Zur Zeitenwende des Christentums in Europa	24
25.07.26	Gelz La France profonde: Die Provinz in der französischen Literatur- und Kulturgeschichte	15
01.08.26	Obrecht Das Ende des Macronismus. Was dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron gelang und warum er gescheitert ist	15

Impressum

Herausgeber Prof. Dr. Werner Frick, Leiter des Studium generale

Redaktion Eva Steil M.A. (Studium generale und Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt)

Rainer Dausch (Exkursionen und Seminare)

Dr. Arndt Michael (Colloquium politicum)

Grafik und Satz dreisatz – büro für gestaltung, Waiblingen

Druck rombach digitale manufaktur / Hofmann Druck, Emmendingen

Fotos Titelbild:
„Franzosenweg“ im Sternwald, © Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg

Samstags-Uni:
Étienne François: © Claude Truong-Ngoc / Wikipedia
Daniel Deckers: © Frank Röth / F.A.Z.
Jörn Leonhard: © Thomas Kunz
Lars Feld: © Walter Eucken Institut
Michaela Wiegel: © Helmut Fricke / F.A.Z.
Michael Schwarze: © Michael Spiegelhalter / Universität Freiburg

Einzelvorträge:
Reinhard Laube: © Henry Sowinsky
Nikolaus Hasse: © Maria Bayer
Johannes Grave: © Anne Günther / FSU Jena

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Rechte für alle übrigen Fotos bei den jeweiligen Referentinnen und Referenten.



www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69